

RE X 10 16

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

www.rexbern.ch

FILMPROGRAMM OKTOBER 2016

REX TONE / REX NUIT →3

RETROSPEKTIVE: JIM JARMUSCH →4

REX PREMIEREN:

TO MAKE A COMEDY IS NO FUN /
SAINT AMOUR →15

THE HOLYCOASTER S(HIT) CIRCUS /
THE GARDEN OF DREAMS →17

RAVING IRAN / A DRAGON ARRIVES →19
WILD PLANTS →22

AGENDA →20/21 HOMMAGE JIRI MENZEL →23

TOTENTANZ →24

BERNER FILMPREIS FESTIVAL →28

SCHULE IM FILM →32

FILMGESCHICHTE →36 REX KIDS →37

SHNIT IM REX →38

UNCUT / FILMCLUB ESPAÑA →39



DAMPF
ZENTRALE
BERN

20 Okt - 5 Nov 2016

Das internationale Tanzfestival von heute

TANZ IN BERN

www.dampfzentrale.ch

VISIONS DU RÉEL 2016

LOOKING LIKE MY MOTHER

A Film by Dominique Margot

WILD PLANTS

A FILM BY NICOLAS HUMBERT

AB 29. SEPTEMBER KINO Rex BERN AB 27. OKTOBER

EDITORIAL

VON THOMAS ALLENBACH

Sie haben es sicher bemerkt: Das REX hat eine Spielstelle mehr – das Kassenhäuschen. Dieses Relikt wird vom Kollektiv Sou-Sou neu belebt, derzeit mit Sound-Arbeiten (Kopfkino!), die der Berner Künstler und Dozent Laurent Schmid ausgewählt hat. Als wir letzten Oktober das REX eröffneten, hatten wir ziemlich klare Vorstellungen, was wir mit unserem Kino wollen. Im Zentrum stehen natürlich die sorgsam kuratierten Filmreihen und Premieren. Zu unseren Ambitionen gehört aber auch, dass wir mit dem REX den Raum des Kinos erweitern. Deshalb gibt es REXtone, unsere monatliche DJ-Reihe, betreut von Benedikt Sartorius; deshalb gibt es REXnuit mit Live-Events der dritten Art – und jetzt eben auch Sou-Sou. Das REX als filmisch-künstlerischer Erlebnisraum? Klingt wolzig, lässt sich nun aber konkret überprüfen respektive erleben.

Nach knapp einem Jahr Betrieb können wir eine positive Bilanz ziehen. 37'000 Eintritte in den ersten zehn Monaten, deutlich gestiegene Abo-Verkäufe und die guten Rückmeldungen auf Programm und Profil des REX stimmen uns zuversichtlich. Gerne möchten wir an dieser Stelle noch einmal allen danken, die uns beim Umbau unterstützt haben.

Am 29. Oktober, parallel zum Berner Filmfestival, feiern wir 1 Jahr REX. Wir tun das, angesichts des zarten Alters und des Umstands, dass wir unsere Ressourcen lieber ins Programm als in Festivitäten stecken, eher zurückhaltend. Zwei, drei Überraschungen haben wir aber dennoch für Sie: Wir offerieren am Samstag zu jedem Eintritt einen REX-Drink, damit Sie auf den ersten Geburtstag unseres Kinos anstossen können. Zudem gibt es für unsere kleinen Zuschauer am Nachmittag beim Kinderfilm *Molly Monster* ein Filmquiz. Und am Abend können wir Ihnen eine exklusive Vorpremiere bieten: In der Halbzeit unserer grossen zweimonatigen Retrospektive zeigen wir Jim Jarmuschs neusten Film *Paterson*. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

REX NUIT

REX TONE

Freitag, 7.10., 22:30

Plattentaufe OKRA
Der Pianist Oli Kuster (Menschmaschine / Oli Kuster Kombo / Astronauten / Züri West) und der Musiker und Klangkünstler Robert Aeberhard (dadaad. an open tuning / Fitzgerald & Rimini / Trummer) haben für eine besondere Kooperation zusammengefunden: OKRA ist ein Duo für Klavier und Geräusche. Das Klavier als austariertes und wohlhabendes akustisches Instrument trifft dabei – erweitert mit Elektronik und Effekten – auf rohe Geräuschwelten aus in aller Herren Länder gesammelten Field Recordings. Das Release-Konzert der Platte «OKRA» spielt das Duo in Surround Sound im Kino REX. Yannick Mosimann, der für OKRA bereits den Videoclip «Wayfarer» realisiert hat, sorgt dafür, dass die Leinwand nicht weiss bleibt. Mit langen Kamerafahrten fügt er sich in OKRAs Film aus akustischen Bildern ein, so dass für einmal im Kino das Visuelle dem Ton folgt.

In der von Benedikt Sartorius kuratierten Nachtreihe REXtone spielen einmal im Monat ausgewählte DJs Obsküritäten, Raritäten und Popularitäten aus ihren weiten Archiven. Songs, die eine Einladung an die Geselligkeit und Neugierde sind und die zuweilen auch zum Tanz bitten.

Freitag, 21.10., 22:30

Worldwide Underground
Im Anschluss an die Premiere von *Raving Iran* gibts rare und kollidierende Sounds aus dem weltweiten Underground, der in der REX Bar neu verdrahtet wird. Wer durch den Abend führt, wird auf der REX-Website zu lesen sein.

Webseite:
www.okra-music.ch

Videoclip «Wayfarer»:
<https://youtu.be/fUncExEPGwo>



STRANGE AND BEAUTIFUL - DIE FILME VON JIM JARMUSCH

Mit *Stranger Than Paradise* hat Jim Jarmusch das Independent-Kino verändert, mit Filmen wie *Dead Man* oder *The Limits of Control* hat er meditative Meisterwerke realisiert. Erstmals kann das Gesamtwerk des Meisters der Gelassenheit in restaurierten und digitalisierten Fassungen präsentiert werden. Die umfassende zweimonatige Retro ergänzen wir mit Filmen aus Jarmuschs künstlerischem Umfeld. Es finden

sich darunter Raritäten wie Sara Drivers erst kürzlich wieder aus der Versenkung aufgetauchter Erstling *You Are Not I* (1981), bei dem Jarmusch am Drehbuch mitschrieb. Oder auch *Uncle Howard* (2016), der als Premiere gezeigt wird und in dem historische Aufnahmen des Filmemachers in jungen Jahren zu erhaschen sind als er, tatsächlich, noch keine grauen Haare hatte.

Sie sind immer alle unterwegs. Seltsame Gestalten auf seltsamen Wegen. Sie haben seltsame Begegnungen mit anderen Seltsamen, die gleichfalls unterwegs sind. Woher? Und: Wohin? Möglicherweise ist das gar nicht wichtig. Wir werden sehen. Aber wir haben es dabei nicht eilig. Und wenn wir es überhaupt eilig gehabt haben, als wir aufgebrochen sind, so verliert sich diese Eile doch im Verlauf der Reise. Macht Platz dem Flanieren oder dem Umherstreunen, wird abgelenkt von Details oder vom Unvorhergesehenen auf Umwege geleitet, führt zu Irrungen und Wirrungen, findet Bewegung im Stillstand und das Schicksalhafte im Zufälligen.

Als Jim Jarmusch 1980 in seinem ersten Film *Permanent Vacation* einen jungen Mann auf seinen ziemlich ziellosen Wanderungen durch Lower Manhattan beobachtet und aufzeichnet, was diesem unterdessen widerfährt, legt er damit zugleich die Grundsteine seines weiteren

filmischen Werdegangs, das Fundament seines Erzählens: Es ist dies eher ein Aufsammeln von Handlungsfragmenten, ein elliptisches Aneinanderreihen ereignishafter Fundstücke, denn die stringente Verfolgung einer Geschichte. Wer fragt hier nach Dramaturgie? Und überhaupt: Wer braucht sie? «Ich lese gern Gedichte, weil der Platz um die Wörter herum oft genauso wichtig ist wie der Text selbst», sagt Jarmusch. Und pflegt in seinen Filmen die kursorische, narrative Fortbewegung in grosser Ruhe. Und in Ruinen. Quer durch Stadtlandschaften, die von verlassenen Zeugnissen einstiger menschlicher Geselligkeit geprägt sind: alte Kinos, abgewirtschaftete Kneipen und Geschäfte, vernagelte Häuser, überwilderte Branchen, heruntergekommene Hotels, Gegenden, von den Zeitläuften überholt, vom Kapitalismus nicht mehr verwertbar, aufgegeben, der Vergessenheit anheimgefallen und dem Verfall preisgegeben. Und wenn Jarmusch, selten genug, mit der Kamera in der sogenannten «freien Natur» unterwegs ist – wie in den südlichen Sümpfen in *Down By Law* (1986) und den nordwestlichen Wäldern in *Dead Man* (1995) –, dann sucht und findet er dort die unkultivierte Wildnis, eine Vegetation fern

der menschlichen Zivilisation – deren indifferente Schönheit er mittels der Artifizialität des verwendeten Schwarz-Weiss-Films sodann zu voller Geltung bringt.

Der US-amerikanische Filmkritiker J. Hoberman schreibt 2009 über Jim Jarmusch: «He is a model of stylistic consistency who emerged as a full-blown talent and erupts once a decade – *Stranger Than Paradise* in the '80s, *Dead Man* in the '90s, *The Limits of Control* today.» Hoberman greift die jeweiligen Highlights aus Jarmuschs Schaffen der jeweiligen Dekade heraus – die Reihe lässt sich inzwischen ergänzen um den 2013 entstandenen *Only Lovers Left Alive* –, aber der Filmemacher hat es insgesamt nicht eilig. Mal vergehen zwei, mal drei, mal vier Jahre zwischen dem einen Film und seinem nächsten. Wer künstlerisch unabhängig bleiben möchte, darf nicht ungeduldig sein. Und Jarmusch ist, wenn denn Gastauftritte in Filmen von Kollegen, Interviews in Dokumentationen, Beobachtungen in Making-ofs etwas über den Mann selbst auszusagen vermögen, das Gegenteil eines Hektikers. In Gestik wie Duktus eher gemessen, eignet ihm eine geradezu meditative Ruhe. Ein Filmemacher-Bodhisattva, dessen oberste Maxime im Leben wie in der Kunst die Gelassenheit ist. Auch wenn Jarmusch selbst die Bezeichnung «independent filmmaker» hasst – er zieht «artisan», «Kunsthändler», vor – so verkörpert er sie doch geradezu idealtypisch. Er hat den Final Cut, er besitzt die Negative seiner Filme, er lässt sie für den ausländischen Markt untertiteln, aber nicht synchronisieren, er geht keine Kompromisse ein. Und wenn es dauert, bis eine seiner Ideen den Weg aus dem Notizbuch heraus und auf die Leinwand findet, dann dauert es eben.

James Roberto Jarmusch wurde am 22. Januar 1953 in Akron, Ohio, geboren: «Growing up there was just planning to get out», also macht er sich nach Abschluss der Highschool aus dem Staub. Er studiert Literatur an der Columbia-Universität, NYC, und eignet sich während eines Auslandsemesters in Paris nebenher in der Cinémathèque française umfassende filmhistorische Grundlagen an. Zurückgekehrt, nimmt er ein Filmstudium an der New Yorker Tisch School of Arts auf. Er lernt dort die Filmemacherin Sara Driver

kennen, die nicht nur wertgeschätzte Kollaborateurin und Produzentin seiner ersten beiden Filme werden wird, sondern auch seine Lebenspartnerin. Ende der Siebzigerjahre gehören Driver und Jarmusch zur Underground-Szene rund um den legendären CBGB-Punk-New-Wave-Club in Lower Manhattan, das zu jener Zeit noch alle Freiheiten eines nicht-gentrifizierten, nahezu aufgegebenen Bezirks bot. Insofern sind *Permanent Vacation* – den die Tisch School als Abschlussarbeit ablehnt – und der Nachfolger *Stranger Than Paradise* (1984) – in Cannes mit der Camera d'Or ausgezeichnet – auch als Zeitkapseln zu sehen, in denen ein inzwischen verloren gegangener Stadtzustand und seine Lebenswirklichkeit überliefert sind.

Stranger Than Paradise macht den Namen Jarmusch nicht nur unter den sogenannten Cinéasten schlagartig bekannt, sondern verändert auch die Wahrnehmung des sogenannten Independent-Kinos seitens der Hollywood-Studios. Zu gerne hätten die Majors den vielversprechenden Filmkünstler nun ins Boot geholt, doch der bleibt, wie immer, unnachgiebig und lässt sich nicht kaufen. Stattdessen zieht es ihn nach Louisiana, wo er 1986 in *Down by Law* in einer Gefängniszelle die beiden befreundeten Musiker Tom Waits und John Lurie mit dem italienischen Komiker Roberto Benigni kollidieren und aus dem Kontrast von stoischer Coolness und quirligem Gequassel komische Funken schlagen lässt. Mit *Mystery Train* und *Night on Earth* folgen 1989 und 1991 zwei episodisch strukturierte Nacht-Filme: drei Übernachtungen in einem Hotel in Elvis' Memphis schildert der eine, nächtliche Taxifahrten in fünf Metropolen der Welt der andere. Jarmusch, bislang Darling der Filmkritik, muss den ersten (und einzigen) Backlash einstecken und sich Wiederholung und Bequemlichkeit vorwerfen lassen. Er kontert souverän mit dem metaphysisch-philosophischen No-Non-sense-Post-Spät-Western *Dead Man*, der Robert Mitchum in seiner letzten (Neben-)Rolle zeigt, in Cannes konsterniert aufgenommen und vom US-amerikanischen Verleih (Weinstein!) förmlich verramscht wird, mittlerweile aber unstrittig zu den bedeutenden Vertretern des Genres zählt. Und was die Wiederholungen anbelangt,

Dead Man 1995



so fängt Jarmusch jetzt erst richtig an. Das Serielle, Repetitive wird immer deutlicher erkennbar als ästhetische Strategie auch einer zunehmenden gedanklichen Abstraktion. Folgerichtig begegnen Zuschauer und Zuschauerin in Jarmuschs Filmen immer wieder denselben Namen: Zu Waits, Lurie und Benigni gesellen sich im Laufe der Jahre John Hurt, Bill Murray, Neil Young, Iggy Pop, Robby Müller, Isaach De Bankolé und Tilda Swinton; Bekannte und Freunde im Schlepptau, die mal hier auftauchen und mal dort, mitunter in unterschiedlichen Funktionen, die auf diese Weise aber eben auch wie jener Kitt wirken, der das Werk erst zum Œuvre macht.

In Jarmuschs fundamental systemkritischem Meisterwerk *The Limits of Control* heisst es: «The universe has no center and no edges.» Womit unsere Ausgangsfrage nach dem Woher und dem Wohin nun doch noch beantwortet wäre: Es ist das Transitorische, das die Existenz determiniert, das Flüchtige und das Immaterielle, sie sind das Einzige von Dauer. Und in den seltsamen und wunderschönen Filmen von Jim Jarmusch lassen diese scheuen Daseinsgeister sich für die Dauer eines Films betrachten.

Alexandra Seitz ist freie Autorin und Journalistin. Sie lebt in München.



PERMANENT VACATION

DO. 6.10. 18:30
FR. 7.10. 14:30
FR. 14.10. 16:00

USA 1980, 75 Min., DCP, E/df
Regie, Drehbuch: Jim Jarmusch
Mit: Chris Parker, Leila Gastil, John Lurie, Richard Boes, Sara Driver

Der Kontrast könnte nicht grösser sein: Während das Leben in den überfüllten Einkaufsmeilen Manhattans pulsiert, herrschen in New Yorks Lower East Side, nur ein paar Strassenzüge weiter, Leere und beklemmende Stille. Hier lebt der sechzehnjährige Allie (Chris Parker) in den Tag hinein. Ab und zu taucht er in der kargen Wohnung von Leila (Leila Gastil) auf, lässt sich ansonsten aber ziellos durch die Stadt treiben, ausgerüstet mit einer Spraydose und einer Menge Allüren (seine grossen Vorbilder sind die Beatniks und Charlie Parker, in Allies Kopf läuft der entsprechende Soundtrack). Auf seinen Streifzügen, die ihn in überwucherte Ruinen, in die Nervenheilanstalt, wo seine Mutter liegt, oder etwa in ein Kinofoyer führen, begegnet er allerlei schrägen Gestalten und hört seltsame Geschichten. Bis sich dem Flaneur nach einem Autoklau die Gelegenheit bietet, nach Paris abzuhausen (wohin es ein paar Jahre zuvor auch Jim Jarmusch verschlagen hatte).

Aus der äusserst lebendigen New Yorker Postpunkszene Ende der Siebzigerjahre heraus und als Hommage an Nicholas Ray zeichnet Jim Jarmusch in seinem lyrischen Filmdebüt das flüchtige Coming-of-Age-Lebensgefühl einer jungen Generation nach – verkörpert von dem ebenso sensiblen wie selbstverliebten, in richtungsloser Dauerbewegung befindlichen Hauptdarsteller Chris Parker. René Moser



STRANGER THAN PARADISE

FR. 7.10. 20:00
SA. 8.10. 14:30
MO. 10.10. 20:00

USA/BRD 1984, 89 Min., DCP, E/df
Regie, Drehbuch: Jim Jarmusch
Mit: John Lurie, Eszter Balint, Richard Edson, Danny Rosen, Cecilia Stark, Rammellzee, Tom DiCillo, Richard Boes

Der Ungar Bela lebt seit zehn Jahren in New York, nennt sich hier Willie und schlägt sich in nonchalanter Gleichgültigkeit mit seinem Kumpel Eddie und kleinen Betrügereien zwischen Spieltischen und Rennbahnen durchs Leben. Seine ungarischen Wurzeln hat er weitgehend gekappt. So ist er wenig begeistert, als seine sechzehnjährige Cousine Eva, frisch in der «neuen Welt» gelandet, einige Tage bei ihm Unterschlupf sucht, ehe sie zu ihrer Tante nach Cleveland weiterziehen kann. Eher halbherzig und wenig erfolgreich versucht er seinem ungebeten Gast den American Way of Life zwischen Football, TV-Dinner und einer Stange Chesterfield näherzubringen. Doch als sie schliesslich abreist, ist nicht nur er ihrem eigenwilligen Charme erlegen. Ein Jahr später: Willie und Eddie haben ein kleines Sümmchen zusammen und beschliessen, Eva in Cleveland zu besuchen. Sie arbeitet dort inzwischen in einem Diner und wohnt bei Tante Lotte im Niemandsland. Bald angeödet von der winterlichen Provinz, bricht das Trio spontan zu einer Reise nach Florida auf – ins vermeintliche Paradies.

Auf grobkörnigem Schwarz-Weiss-Material gedreht, erzählt in Fragmenten, jede Szene in einer einzigen Einstellung gefilmt, gelang Jim Jarmusch mit seinem zweiten Film ein minimalistisches Meisterwerk. Patricia Hinkelbein



DOWN BY LAW

SA. 8.10. 18:30
SO. 9.10. 18:30
FR. 28.10. 22:15

USA/BRD 1986, 106 Min., DCP, E/df
Regie, Drehbuch: Jim Jarmusch
Mit: Tom Waits, John Lurie, Roberto Benigni, Nicoletta Braschi, Ellen Barkin, Billie Neal

Zack und Jack, ein arbeitsloser Radio-DJ und ein grossspuriger Möchtetgern-Zuhälter, beide leichtfertige Opfer B-Movie-würdiger Intrigen im Kleinganovenmilieu, landen zufällig in derselben Gefängniszelle in New Orleans. Einander spontan unsympathisch, ziehen sie es vor, sich weitestgehend zu ignorieren, und richten sich in lethargischer Coolness zwischen den zwei Etagenbetten ein. Bis ein neuer Zellengenosse dazustösst: Roberto, seines Zeichens italienischer Tourist und Trickbetrüger, ein Ausbund an Optimismus, Agilität und Kommunikationsfreude, der den beiden unschuldig Inhaftierten in irrwitzig geradbrechtem Englisch sogleich freimütig und auch ein wenig stolz gesteht, einen Mann – wenn auch in Notwehr – mit einer Billardkugel niedergestreckt zu haben, «with one single stroke!». Pausenlos plappernd, geht er den beiden Hipstern gehörig auf den Geist, weiss aber aus amerikanischen Filmen, was im Gefängnis zu tun ist: ausbrechen. Und so mutiert die Gangsterballade auf der gemeinsamen Flucht durch die brackigen Sümpfe Louisianas zum märchenhaften Abenteuer.

«Ich würde den Film als «Neo-beat-noir-comedy» bezeichnen», sagt Jim Jarmusch. Er hat ein ironisches, rasant komisches Wunderwerk in Schwarz-Weiss geschaffen – mit drei furiosen Charakterköpfen in den Hauptrollen und der hypnotischen Musik von John Lurie und Tom Waits. Patricia Hinkelbein



YOU ARE NOT I

SO. 9.10. 20:30
FR. 14.10. 14:00

USA 1981, 49 Min., Digital, E
Regie, Drehbuch: Sara Driver
Mit: Suzanne Fletcher, Melody Schneider, Bea Boyle, Evelyn Smith, Luc Sante, Anthony

Nach einer Massenkarambolage vor den Toren einer Nervenheilanstalt herrscht Chaos. Dies nutzt die junge Ethel (Suzanne Fletcher), um sich unbemerkt aus dem Irrenhaus davonzumachen. Dieser hypnotisch-irritierende, auf einer Kurzgeschichte von Paul Bowles basierende Erstling von Sara Driver, der Lebenspartnerin von Jim Jarmusch, gilt gemäss «Cahiers du cinéma» als einer der besten Filme der Achtzigerjahre. Lange verschollen, wurde eine Kopie zufällig im Nachlass von Bowles entdeckt. René Moser

Vorfilme:

IT'S ALL RIGHT WITH ME

USA 1990, 5 Min., Digital, E
Regie, Drehbuch: Jim Jarmusch
Mit: Tom Waits
Auf einer Terrasse interpretiert Tom Waits den Song «It's All Right With Me» von Cole Porter und führt dazu einen wilden Tanz auf, der gegengeschnitten wird von rasenden Kamerafahrten aus einem Strassenkreuzer.

INT. TRAILER NIGHT

USA 2002, 9 Min., Digital, E
Regie, Drehbuch: Jim Jarmusch
Mit: Chloë Sevigny
Das Leben ist kein Picknick – vor allem nicht als Starschauspielerin, wenn einen die endlose Warterei im Trailer auf den nächsten Einsatz zermürbt.



HELSINKI NAPOLI ALL NIGHT LONG

SA. 8.10. 22:30
FR. 14.10. 22:30

Finnland/BRD 1987, 93 Min., DCP, OV/e
Regie, Drehbuch: Mika Kaurismäki
Mit: Kari Väänänen, Roberta Manfredi, Jean-Pierre Castaldi, Katharina Thalbach, Samuel Fuller, Eddie Constantine, Wim Wenders, Jim Jarmusch

Berlin, an einem Freitag, den 13.: Zwei dubiose Franzosen bestellen den aus Finnland stammenden Taxifahrer Alex (Kari Väänänen) auf 22 Uhr vor die Lolita-Bar, um ihn und seinen alten Opel für die Nacht zu chartern. Im Prix d'Ami wollen sie etwas erledigen, werden aber von schwer bewaffneten Gangstern erwartet, die sogleich das Feuer eröffnen. Nur knapp können sie sich aus der Bar ins wartende Taxi retten, kommen jedoch während der anschließenden Verfolgungsjagd ums Leben. In der Folge schnappt sich Alex den üppig gefüllten Geldkoffer seiner toten Fahrgäste. Dank der Hilfe seines Kumpels Igor gelingt es ihm, seinen Verfolgern zu entkommen und die beiden Leichen vorübergehend loszuwerden. Alex' italienische Ehefrau Stella (Roberta Manfredi), die in demselben Taxiunternehmen als Disponentin arbeitet, will nichts mit dem gestohlenen Geld zu tun haben. Doch für einen glimpflichen Ausgang ist es bereits zu spät.

Mika Kaurismäkis aufwendig gemachte Krimikomödie kommt als Roadmovie mit etlichen Film-noir-Elementen daher und lässt neben dem Altstar Eddie Constantine die Regisseure Wim Wenders, Samuel Fuller und Jim Jarmusch auftreten. Ein Midnight-Movie par excellence. René Moser



MYSTERY TRAIN

DI. 11.10. 18:15
FR. 14.10. 18:15
SA. 15.10. 14:00

USA/Japan 1989, 110 Min., DCP, E/df
Regie, Drehbuch: Jim Jarmusch
Mit: Youki Kudoh, Masatoshi Nagase, Screamin' Jay Hawkins, Nicoletta Braschi, Elizabeth Bracco

Memphis, Tennessee: ein Hotel, eine Nacht, drei Geschichten. Auf den Spuren von Elvis, Graceland und den Sun Studios pilgert ein schrilles japanisches Teenie-Pärchen durch den Wallfahrtsort des Rock 'n' Roll – wobei er Carl Perkins für den eigentlichen «King of Music» hält. Die Italienerin Luisa möchte ihren toten Mann nach Italien überführen, verpasst ihr Flugzeug und trifft auf die geschwätzige, liebeskranke Dee Dee, die gerade ihren Freund Johnny verlassen hat. Johnny wiederum betrinkt sich gnadenlos mit Freunden, begeht eher zufällig einen Raubüberfall und flüchtet vor der Polizei. Alle landen sie nächstens im heruntergekommenen Arcade Hotel. Drei Mal kündigt Tom Waits im Radio «Blue Moon» an. Drei Mal fällt in der Früh ein Schuss. An der Rezeption sitzt Screamin' Jay Hawkins als stoisch-verschrullter Nachtportier und wundert sich über gar nichts mehr. Und über allem hängt der Geist von Elvis.

Mit lakonischem Witz arrangiert Jim Jarmusch in seinem ersten Episodenfilm ein sich langsam kompletierendes Bild der Vorgänge einer Nacht, in der sich die Lebensgleise seiner eigensinnigen Protagonisten streifen und wieder trennen. Ein wunderbares Kleinod über Zufälle, die Banalität und die Unwägbarkeiten des Lebens, das zu Recht in Cannes 1989 mit einem Sonderpreis für die besondere künstlerische Leistung ausgezeichnet wurde.
Patricia Hinkelbein



NIGHT ON EARTH

SA. 15.10. 22:15
SO. 16.10. 18:00
SA. 22.10. 18:00

USA 1991, 129 Min., DCP, OV/d(f)
Regie, Drehbuch: Jim Jarmusch
Mit: Winona Ryder, Gena Rowlands, Giancarlo Esposito, Armin Mueller-Stahl, Isaach De Bankolé

Night on Earth zeigt nichts anderes als fünf nächtliche Taxifahrten in fünf Weltstädten, während deren Fahrer und Fahrgast jeweils kurz miteinander in Beziehung treten und dabei die seltsamsten Geschichten erleben oder erzählen: In Los Angeles chauffiert Winona Ryder die enternvte Casting-Agentin Gena Rowlands kurz nach Sonnenuntergang durch den Abendverkehr, um schliesslich ein Angebot für eine Rolle zu bekommen; Armin Mueller-Stahl kennt sich weder mit der Automatik seines Taxis noch in den Strassen von New York aus und wird deshalb kurzerhand von seinem Kunden gefahren; in Paris machen sich zwei rassistische Schwarze über Isaach De Bankolés Fahrkünste lustig, bevor ihm von der blinden Béatrice Dalle mit entwaffnender Direktheit seine bescheidenen Grenzen aufgezeigt werden; in Rom liefert Roberto Begnini ungefragt und in einem klassischen Monolog seine Lebensbeichte ab, was für den mitfahrenden Geistlichen verheerende Folgen hat; in Helsinki schliesslich, wo am Schluss des Films die Sonne wieder aufgeht, macht Matti Pellonpää seinen drei mehr oder weniger stark betrunkenen Fahrgästen klar, was ein wirklich schwerer Schicksalsschlag ist.

Night on Earth schildert typische folgenlose Begegnungen, zufällig und lakonisch wie das Leben selbst.
René Moser



BLUE IN THE FACE

SA. 15.10. 18:15
FR. 21.10. 18:00

USA 1994/95, 85 Min., 35mm, E/df
Regie: Wayne Wang
Drehbuch: Wayne Wang, Paul Auster
Mit: Harvey Keitel, Victor Argo, Jared Harris, Roseanne Barr

Die Brooklyn Cigar Company ist ein Treffpunkt, der das Viertel zusammenhält. Geführt wird der Quartierladen seit gut dreizehn Jahren vom charismatischen Auggie (Harvey Keitel), der sich neben den Alltagsgeschäften auch um das Seelenheil seiner Kundschaft kümmert. Ganz klar auf Auggie abgesehen hat es die feurige Violet. Doch dem beliebten Kleingewerbler werden auch von Dot, der vernachlässigten Ehefrau des Ladenbesitzers Vinnie, Avancen gemacht. Und der trägt sich mit Plänen, die Brooklyn Cigar Company zu verkaufen und Platz für einen Naturkostladen zu machen. Derweil philosophiert Lou Reed über Nichtigkeiten und musiziert John Lurie und sein National Orchestra auf dem Trottoir. Bis nach zwanzig Minuten Jim Jarmusch vorbeikommt, um seine letzte Lucky Strike mit Auggie zu rauchen, bevor er mit der Qualmerei aufhört. Nach weiteren 29 Minuten zündet er sie schliesslich an – zu einem Zeitpunkt, als noch nicht bekannt ist, dass Vinnie den Laden nun doch nicht verkaufen wird.

Noch vor Abschluss der Dreharbeiten zum späteren Überraschungshit *Smoke* gab Produzent Peter Newman dem Schriftsteller Paul Auster grünes Licht für einen weiteren Film in und um Auggie Wrens Tabakladen. Entstanden ist dabei eine leidenschaftliche Hymne auf Brooklyn und seine Bewohner, die in dokumentarischen Einschüben selbst zu Wort kommen.
René Moser



IN THE SOUP

FR. 21.10. 16:00
SO. 23.10. 18:00

USA 1991/92, 93 Min., 35mm, E/df
Regie, Drehbuch: Alexandre Rockwell
Mit: Steve Buscemi, Seymour Cassel, Jennifer Beals, Pat Moya, Will Patton, Steven Randazzo

In New Yorks Lower East Side steht ein einzelnes, abbruchreifes Haus. Darin wohnt Adolpho Rollo (Steve Buscemi), ein überambitionierter Filmemacher, dem das Wasser bis zum Hals steht. Es hapert gewaltig mit seinem künstlerischen Erfolg. Und da die Barfardi-Brüder aufgrund der ausstehenden Miete langsam ungemütlich werden, lässt er sich dazu herab, sich für die TV-Show «The Naked Truth» von Produzent Monty (Jim Jarmusch) nackt interviewen zu lassen. Doch damit nicht genug: Auch die schöne, von Rollo rasend verehrte Nachbarin Angelica (Jennifer Beals) bringt ihm keinerlei Aufmerksamkeit entgegen. Da entschliesst er sich, sein letztes Geld in ein Inserat zu stecken und sein 500-Seiten-Skript zum Verkauf anzubieten. Joe (Seymour Cassel), ein lebensfroher alternder Gangster, bietet ihm einen Tausender, ohne eine Seite gelesen zu haben, und verkündet optimistisch: «Lass uns deinen Film machen, Junge!» Rollos anfängliche Skepsis weicht schon bald einer pragmatischeren Haltung. Und so sieht er sich immer tiefer in Joes Machenschaften verstrickt, was ihn allerdings Angelica näherbringt. Doch das Ganze führt unweigerlich ins Debakel.

Alexandre Rockwells rührend-komische Geschichte der Freundschaft zwischen einem brotlosen Independent-Filmer und seinem Förderer und «Produzenten» wartet mit massgeschneiderten Rollen für Steve Buscemi und Seymour Cassel auf.
René Moser



TIGRERO – A FILM THAT WAS NEVER MADE

SA. 22.10. 22:30
DI. 25.10. 18:00

Finnland 1994, 75 Min., DCP, OV/e
Regie, Drehbuch: Mika Kaurismäki
Mit: Samuel Fuller, Jim Jarmusch

Auf der Suche nach Drehorten für seinen Film *Tigrero* fuhr Samuel Fuller 1954 in den tropischen Regenwald Brasiliens. John Wayne, Ava Gardner und Tyrone Power sollten die Hauptrollen in diesem Abenteuerdrama übernehmen, in dem ein Ehepaar von einem Tigrero – einem Jaguar-Jäger – durch den unwegsamen Dschungel geführt wird. Fuller war einer der ersten Weissen, die das Gebiet der Karajá-Indianer betreten. Mit einer 16-mm-Kamera filmte er ihren Alltag und ihre Rituale. Das Filmprojekt nahm Formen an. Zurück in Los Angeles erfuhr Fuller, dass sich die Versicherungen weigerten, die Risiken der teuren Stars während der unberechenbaren Dreharbeiten im Regenwald zu decken. Dies bedeutete das Aus für die Produktion. Fullers Probeaufnahmen – rund eine Stunde Filmmaterial – gerieten in Vergessenheit.

In *Tigrero – A Film That Was Never Made* schildert Mika Kaurismäki Sam Fullers Rückkehr nach Santa Isabel do Morro auf der gleichen Route wie vierzig Jahre zuvor. Begleitet wird der Regie-Altmeister von Jim Jarmusch, der mit Fuller ausführlich über das damals gescheiterte Filmprojekt, aber auch über das Regiehandwerk sowie Gott und die Welt spricht.
René Moser



PATERSON VORPREMIERE

SA. 29.10. 20:30

USA 2016, 115 Min., DCP, E/d
Regie, Drehbuch: Jim Jarmusch
Mit: Adam Driver, Golshifteh Farahani, Kara Hayward

In seinem neuen Film, der dieses Jahr am Filmfestival Cannes Premiere feierte und im Januar 2017 in die Kinos kommt, erzählt Jim Jarmusch von einem Menschen mit stiller Passion. Adam Driver spielt brillant einen einfachen Busfahrer namens Paterson, der in Paterson, New Jersey, seinen immer gleichen Alltag mit der Präzision eines Uhrwerks und der stoischen Gelassenheit eines Zen-Meisters absolviert und sich abends in der Bar immer genau ein Bier gönnt. Jeden Morgen aber schreibt Paterson im Busbahnhof ein paar Zeilen in sein Notizbuch, Gedichte, die um unterschiedliche Streichholzsorten kreisen – und um die Liebe.

Jarmusch bleibt auch in diesem Film seiner Ästhetik treu: Er erzählt langsam, in Wiederholungen, elliptisch. Mit minimalistischen Mitteln formt er eine verträumte Ode an scheinbar Nebensächliches und feiert in Paterson einen Poeten des Alltags. Dessen Sensibilität ist auch die Sensibilität dieses Films, der durchlässig bleibt für die kleinen Dinge des Lebens, in denen sich die grossen Fragen manifestieren.

JARMUSCH IM NOVEMBER

DEAD MAN

USA/Deutschland/Japan 1995, 121 Min., DCP, E/df
Regie, Drehbuch: Jim Jarmusch
Mit: Johnny Depp, Gary Farmer, Robert Mitchum, Lance Henriksen, Michael Wincott, Eugene Byrd, Mili Avital, Crispin Glover, Iggy Pop, Billy Bob Thornton, Gabriel Byrne

YEAR OF THE HORSE

USA 1997, 107 Min., 35mm, E/df
Regie, Drehbuch: Jim Jarmusch
Mit: Neil Young, Billy Talbot, Frank Sampedro, Ralph Molina, Larry Cragg, Elliot Roberts, Keith Wissmar, Scott Young, Jim Jarmusch

GHOST DOG – THE WAY OF THE SAMURAI

USA/Frankreich/Deutschland/
Japan 1999, 116 Min., DCP, OV/d(f)
Regie, Drehbuch: Jim Jarmusch
Mit: Forest Whitaker, John Tormey, Cliff Gorman, Henry Silva, Isaach De Bankolé, Tricia Vessey, Victor Argo, Gene Ruffini, Richard Portnow, Camille Winbus

BURROUGHS: THE MOVIE

USA 1983, 90 Min., Digital HD, E
Regie, Drehbuch: Howard Brookner
Mit: William S. Burroughs, Lauren Hutton, Patti Smith, Allen Ginsberg, Terry Southern, Jackie Curtis, Brion Gysin, John Giorno, Francis Bacon

UNCLE HOWARD

GB/USA 2015/16, 97 Min., DCP, E
Regie, Drehbuch: Aaron Brookner

COFFEE AND CIGARETTES

USA/Italien/Japan 1986 – 2003, 97 Min., DCP, OV/d(f)
Regie, Drehbuch: Jim Jarmusch
Mit: Roberto Benigni, Steven Wright, Joie + Cinqué Lee, Steve Buscemi, Iggy Pop, Tom Waits, Joe Rigano, Vinny Vella, Renée French, E. J. Rodriguez, Alex Descas, Isaach De Bankolé, Cate Blanchett, Steve Coogan, Jack White, Meg White, GZA, RZA, Bill Murray, William Rice

BROKEN FLOWERS

USA/Frankreich 2005, 106 Min., Digital HD, E/d
Regie, Drehbuch: Jim Jarmusch
Mit: Bill Murray, Jeffrey Wright, Sharon Stone, Frances Conroy, Jessica Lange, Tilda Swinton, Julie Delpy, Mark Webber, Alexis Dziena, Chloé Sevigny

THE LIMITS OF CONTROL

USA/Japan 2009, 116 Min., DCP, OV/df
Regie, Drehbuch: Jim Jarmusch
Mit: Isaach De Bankolé, Alex Descas, Jean-François Stévenin, Luis Tosar, Paz de la Huerta, Tilda Swinton, Youki Kudoh, John Hurt, Gael García Bernal, Bill Murray

ONLY LOVERS LEFT ALIVE

Deutschland/Grossbritannien/
Frankreich/Griechenland 2013, 123 Min., DCP, E/df
Regie, Drehbuch: Jim Jarmusch
Mit: Tilda Swinton, Tom Hiddleston, Mia Wasikowska, Anton Yelchin, Jeffrey Wright, Slimane Dazi, John Hurt, Carter Logan, Ali Amine, Yasmine Hamdan

Für das Zustandekommen
des Programmes danken wir:

Premieren:
Trigon Film, Ennetbaden / Frenetic
Films, Zürich / PENG! Palast, Bern /
Xenix Film, Zürich / Look Now!, Zürich

Retrospektive Jim Jarmusch:
René Moser, Xenix Zürich / Film-
cooperative, Zürich / Studiocanal
Deutschland, Berlin / Studiocanal
Frankreich, Issy-Les-Moulineaux /
Miika Kaurismäki, Helsinki /
Cinémathèque suisse, Lausanne /
Park Circus, Glasgow / Upside
Distribution, Puteaux

Hommage an Jiri Menzel:
Trigon Film, Ennetbaden

Totentanz:
Praesens Film, Zürich / Felix Tissi /
Aardvark Emporium, Biel / Frenetic
Films, Zürich / Ascot Elite, Zürich /
Studiocanal Deutschland, Berlin /
Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung,
Wiesbaden / Hollywood Classics,
London / MK2, Paris / Cinémathèque
suisse, Lausanne /

Berner Filmpreis Festival:
Marina Porobic, Berner Filmpreis
Festival / alle Filmschaffende /
Kellerkino / Kinemathek Lichtspiel /
Cinématte / Kino in der Reitschule

Schule im Film:
Alexander Sury, «Der Bund» /
Gaumont, Neuilly-sur-Seine / Park
Circus, Glasgow / Filmcooperative,
Zürich / Frenetic Films, Zürich /
Trigon Film, Ennetbaden / Praesens
Film, Zürich

Eine Filmgeschichte in 50 Filmen:
Trigon Film, Ennetbaden /
Cinémathèque suisse Lausanne

**Mexikanische Frauen vor und hin-
ter der Kamera:**
Mexikanische Botschaft in Bern /
Ministerium für auswärtige Ange-
legenheiten in Mexiko / Valentina
Locatelli, Kunstmuseum Bern

REXkids:
Praesens Film, Zürich / Frenetic Films,
Zürich / Chinderbuechlade Bern

Shnit im REX:
Filmfestival Shnit

Special Pandora's Box:
Trigon Film, Ennetbaden /
Palliative Bern

Uncut:
Georges Pauchard und
Uncut-Team, Bern

Filmclub España:
Spanische Botschaft in Bern

11. «Der Bund»-Essay-Wettbewerb.

Schreiben Sie zum Thema «Stell Dir vor, es ist Schule, und alle gehen hin.»

CHF 9000.-
Preisgeld!



Stell Dir vor, es ist Schule, und alle gehen hin.

Schreiben Sie einen Essay und nehmen Sie am Wettbewerb teil.
Zu gewinnen ist ein Preisgeld von insgesamt 9000 Franken.

Teilnahmebedingungen: www.essay.derbund.ch.
Einsendeschluss: 31. Dezember 2016

FONDATION REINHARDT - VON GRAFFENHIED

Haupt
Buchhandlung

DARTPF
ZENTRALE
BERN

HKB
Hochschule der Künste Bern
Haute école des arts de Berne

Der Bund

Für Leser.



PREMIEREN

Filmporträt Jiří Menzel: *To Make a Comedy Is no Fun*; Gérard Depardieu und Benoît Poelvoorde on the Road: *Saint Amour*; waghalsiger Film-Tripp: *The Holycoaster s* (HIT) *Circus*; Hieronymus Bosch: *The Garden of Dreams*; im Underground: *Raving Iran*; surreale Parabel auf den Iran: *A Dragon Arrives*; zurück zur Natur: *Wild Plants*.



AB
6.10.

Do. 6.10. 20:00 Premiere in Anwesenheit von Jiří Menzel und Robert Kolinsky

Schweiz/Tschechische Republik 2016, 80 Min., DCP, OV/d
Regie, Drehbuch: Robert Kolinsky
Mit: Jiří Menzel, Milos Forman, Emir Kusturica, Ken Loach, Istvan Szabo, Werner Düggelin, Vera Chytilová, Julia Jentsch, Rolf Lyssy, Rolf Knie, Magda Vašaryová, Bolek Polívka, Míla Rádová

Begleitend zu *To Make a Comedy is no Fun* zeigen wir drei Filme von Menzel: *Scharf beobachtete Züge*, *Launischer Sommer* und *Lerchen am Faden* (siehe S. 23)

geborenen tschechischen Regisseur, der zu den herausragendsten Figuren der tschechischen Nouvelle Vague gehörte, lässt den umwerfenden Witz Menzels erahnen. Der Dokumentarfilm des 1970 in Solothurn geborenen Robert Kolinsky, der als Pianist in Basel seit vielen Jahren ein Musikfestival leitet, führt mit grösster Sorgfalt und Liebe durch Menzels unglaubliches Universum.» (Gerie Krebs, NZZ)

JIRI MENZEL TO MAKE A COMEDY IS NO FUN

Jiří Menzels Passion ist das Theater, seine Filmkarriere ergab sich eher zufällig. Trotzdem hat der 77-jährige Tscheche einen Oscar in der Tasche und kann u.a. Milos Forman zu seinen Fans und Freunden zählen. In seinem Dokfilm erzählt Robert Kolinsky erstmals die Geschichte dieses aussergewöhnlichen Filmemachers und Theaterregisseurs.

«Es war ein Dokumentarfilm über einen Grossen des Weltkinos, der für einen der unvergesslichsten Momente an den Solothurner Filmtagen sorgte. Es geht um den Film *To Make a Comedy Is no Fun*. Der Titel des Dokumentarfilms über den 1938

AB
13.10.

Frankreich/Belgien 2016, 101 Min., DCP, F/d
Regie, Drehbuch: Benoît Delépine, Gustave Kervern
Mit: Gérard Depardieu, Benoît Poelvoorde, Vincent Lacoste, Celine Sallette, Gustave Kervern, Solène Rigot, Michel Houellebecq, Izia Higelin, Ovidie, Andréa Ferréol, Chiara Mastroianni, Ana Girardot, Mahault Mollaret

SAINT AMOUR

Die neue Komödie der Kult-Regisseure Benoît Delépine und Gustave Kervern (*Mammouth*) vereint Gérard Depardieu und Benoît Poelvoorde auf der Leinwand. Im Roadmovie entlang der Route du Vin geht es nicht bloss um edle Tropfen, sondern auch um die Suche nach der wahren Liebe.

Für Bruno (Benoît Poelvoorde) ist die Landwirtschaftsausstellung in Paris der Höhepunkt des Jahres. Denn da geht er auf Probiereise durch die Weinregionen Frankreichs. Ohne die Halle zu verlassen, trinkt er sich von einem Verkostungsstand zum nächsten. Sein Vater Jean (Gérard Depardieu) hat scheinbar nur eines

im Sinn: mit seinem Zuchtbullen einen Preis zu gewinnen. Doch Bruno hat die Nase voll vom Leben als Bauer und will aus dem Familienbetrieb aussteigen. Um den Sohn zu motivieren, beschliesst Jean, in diesem Jahr eine echte Weinreise mit ihm zu machen.

So beginnt ein improvisierter Trip durch die verschiedenen Anbauggebiete im Wagen des jungen Taxifahrers Mike. Dabei kosten die drei unterschiedlichen Männer nicht nur so edle Tropfen wie den Saint Amour, sondern auch die Freuden der Liebe. Der siebte gemeinsame Film des Regie-Duos Benoît Delépine und Gustave Kervern (*Mammouth*) betrachtet das Verhältnis zwischen Vater und Sohn voller Witz und Zärtlichkeit. Der Dichter Michel Houellebecq hat einen Gastauftritt.



AB
13.10.

Do. 13.10. 20:15 Premiere in Anwesenheit von PENG! Palast; Moderation: Pedro Lenz

Schweiz/Israel 2016, 73 Min., DCP, OV/d
Regie: Sascha Engel, Dennis Schwabenland
Drehbuch: Ruby Edelmann, Sascha Engel, Christoph Keller, Dennis Schwabenland, Benjamin Spinnler & Raphael Urweider
Mit: Dennis Schwabenland, Benjamin Spinnler, Christoph Keller, Raphael Urweider, Ruby Edelmann, Sascha Engel, Maïke Lex, Ram Mizrahi, Armin Kopp, Anat Grigorio, Catriona Guggenbühl, Myriam Prongué, Vera Urweider

THE HOLYCOASTER S(HIT) CIRCUS

Die Berner Theatergruppe PENG! Palast legt ihren ersten Kinofilm vor: *The Holycoaster s(HIT) Circus* treibt ein provokantes Spiel mit der Wirklichkeit und nimmt uns mit auf einen waghalsigen Bühnentrip mit Nazi-Opas, hervorgezauberten Palästinensern und israelischem Gutmenschen-Tanztheater.

Die Planung des neuen Theaterstücks von PENG! Palast steht an: Dennis Schwabenland, Christoph Keller und Benjamin Spinnler, drei Berner Theatermacher, wollen ein Projekt zum Thema Helden realisieren. Nach gründlicher Recherche in Form von persönlichen Interviews zum Thema «Familie und Helden» möchte Dennis, deutscher Herkunft, das Projekt absagen: Es stellt sich heraus, dass es in seiner Familie einen ranghohen Nazi gab und er dieses Geheimnis nicht vor Publikum preisgeben möchte. Der Abbruch des Projektes wird allerdings von den Leiterinnen des Schlachthaus-Theaters Bern verhindert. Beide schlagen PENG! Palast eine Zusammenarbeit mit einer israelischen Gruppe, Macholm Shalem, vor. Die Gruppe tritt die Reise ins Heilige Land an. Doch schon am Flughafen in Tel Aviv zeichnen sich erste Probleme ab. Und schon bald verheddern sich alle Beteiligten immer mehr in Vorurteilen, bis etwas Schreckliches passiert.

AB
13.10.

Do. 13.10. 18:00 Vorstellung
mit einer Einführung von
Konrad Tobler, Kunstkritiker und
freier Autor, Bern

Spanien/Frankreich 2016, 84 Min., DCP, OV/df
Regie: José Luis López-Linares
Drehbuch: Cristina Otero
Mit: Salman Rushdie, Orhan Pamuk, Miguel Barcelò, Guo-Qiang Cai, William Christie, Michel Onfray

HIERONYMUS BOSCH THE GARDEN OF DREAMS

Künstler, Schriftsteller, Philosophen, Musiker und Wissenschaftler deuten das berühmteste Gemälde von Hieronymus Bosch (1450-1516): «Der Garten der Lüste». Eine filmische Reise in das faszinierende, rätselhafte und fantastische Universum des grossen Malers zu dessen 500. Todestag.

Ein Geheimnis in einem Geheimnis: «Der Garten der Lüste» ist das berühmteste und faszinierendste Gemälde des vor 500 Jahren verstorbenen Hieronymus Bosch. In seinem Film taucht der Spanier José Luis López-Linares in das Universum des Bildes ein und zeigt unter anderem auch die aufwendigen Restaurationsarbeiten mit High-Tech-Mitteln, die zu neuen Erkenntnissen und Sichtweisen führten. Im Gespräch mit Expertinnen und Experten sowie mit prominenten Bosch-Begeisterten wie Salman Rushdie oder Orhan Pamuk leuchtet der Film Fragen nach der Inspiration und der Kreativität von Bosch aus, fragt nach biografischen Bezügen, zeigt auf, welche Folgen das Gemälde auf die Kunstgeschichte hatte und wie es Schriftsteller, Maler und Musiker weltweit beeinflusst hat. Möglich wurde diese intime filmische Begegnung mit dem Meisterwerk dank dem exklusiven Zugang, den das Museo Nacional del Prado in Madrid – der Prado ist auch Koproduzent des Films – dem Regisseur und seinem Team gewährte.





AB 20.10.

Fr. 21.10. 20:30 in Anwesenheit
von Regisseurin Susanne
Regina Meures

Schweiz 2016, 84 Min., DCP, OV/d
Regie, Drehbuch: Susanne
Regina Meures
Mit: Anoosh & Arash

Versteckspiel vor der Polizei und ihrer stagnierenden Karriere, organisieren sie unter gefährlichen Umständen einen letzten ekstatischen Rave in der Wüste. Zurück in Teheran versuchen sie vergeblich ihr illegales Musikalbum unter die Leute zu bringen. Als Anoosh an einer Party verhaftet wird, erlischt auch der letzte Funke Hoffnung auf eine Zukunft im Iran. Doch dann erreicht sie ein Anruf von der Streetparade in Zürich, der grössten Technoparty der Welt. Nach langem Bangen erhalten die beiden ein 5-Tage-Visum. In der Schweiz angekommen, katapultieren sie Radio- und Zeitungsinterviews, Millionen von Ravern und DJ Kollegen in eine andere Sphäre. Die Euphorie verfliegt jedoch schnell, denn die näherrückende Abreise stellt sie vor eine grosse Entscheidung.

«Gefilmt haben wir vor allem mit einer Fotokamera. Und an heiklen Orten mit einem speziell programmierten iPhone. Für die Fotokamera hatte ich verschiedene Speicherkarten. Die einen nutzte ich zum Filmen, auf den anderen waren Touristenbilder. Nach jedem Dreh tauschte ich die Karten sofort aus und konnte so bei jedem Polizeistopp meine 'Sightseeing'-Bilder vorzeigen.» Susanne Regina Meures

RAVING IRAN

Zwei iranische DJs kämpfen in ihrer Heimat gegen Repression und Zensur und suchen ihr Glück in der Schweiz. Mit seiner spektakulären Story erregte *Raving Iran* an Festivals viel Aufsehen. Regisseurin Susanne Regina Meures hat den Dokfilm mit klandestinen Mitteln realisiert.

Arash und Anoosh arbeiten als DJs in Teherans wachsender Underground-Technoszene. Müde und desillusioniert vom ewigen

AB 20.10.

Iran 2016, 108 Min., DCP, Farsi/df
Regie, Drehbuch: Mani Haghighi
Mit: Homayoun Ghanizadeh, Amir
Jadidi, Ehsan Goodarzi, Nader
Fallah, Ali Bagheri, Kiana Tajammol,
Mani Haghighi

A DRAGON ARRIVES

Detektiv Hafizi wird beauftragt, den Suizid eines Exilierten auf einer Insel im Persischen Golf zu klären. Der Schauspieler und Regisseur Mani Haghighi schickt ihn los und lädt uns ein in eine Welt der Rätsel, die er genüsslich in Szene setzt und mit dokumentarischen Aufnahmen und Gesprächen noch irrer werden lässt. Eine fantastisch-surreale Parabel auf den Iran.

Ein orangefarbener Chevrolet Impala fährt über einen Friedhof inmitten einer Wüstenlandschaft auf ein verlassenes Schiffswrack zu. Am Vortag ist der iranische Premierminister vor dem Parlament erschossen worden. Im Inneren des Wracks hat sich ein verbannter politischer Gefangener aufgehängt. Die Wände sind übersät mit Tagebuchaufzeichnungen, Romanzitate und rätselhaften Zeichen. Können sie Detektiv Babak Hafizi bei den Ermittlungen nutzen? Geben sie Aufschluss über die Frage, warum sich stets ein Erdbeben ereignet, wenn ein Toter auf dem Wüstenfriedhof beerdigt wird?

Mithilfe eines raffinierten Toningenieurs und eines Geologen beginnt Hafizi seine Recherchen auf der archaischen Insel Qeschem im Persischen Golf. 50 Jahre später werden das gesammelte Beweismaterial und Aufnahmen des Geheimdiensts in einer Schatulle gefunden. Sie belegen, dass das Trio damals verhaftet wurde. Warum?

«In seinem neuen Film entwirft Mani Haghighi eine absurd-groteske Versuchs-anordnung. Spielerisch stellt er mysteriöse Ereignisse nach, die um eine wahre Begebenheit kreisen – und zugleich ihre eigene Wahrheit imaginieren. Ein Sehgenuss von einer berauschenden Rätselhaftigkeit: Was ist wahr auf Erden und warum?» Trigon Film

REX AGENDA 10/16

DO. 6.10.16

18:30 | **Permanent Vacation**
→ Retrospektive Jim Jarmusch

20:00 | **Jiří Menzel – To Make a Comedy is no Fun**
→ Premieren
In Anwesenheit von Jiří Menzel und Robert Kolinsky

FR. 7.10.16

14:30 | **Permanent Vacation**
→ Retrospektive Jim Jarmusch

16:30 | **Lerchen am Faden**
→ Hommage an Jiří Menzel

18:30 | **Jiří Menzel – To Make a Comedy is no Fun**
→ Premieren

20:00 | **Stranger Than Paradise**
→ Retrospektive Jim Jarmusch

22:30 | **Plattentaufe OKRA**
→ REXnuit
Mit Oli Kuster, Robert Aeberhard

SA. 8.10.16

14:30 | **Stranger Than Paradise**
→ Retrospektive Jim Jarmusch

16:00 | **Rico, Oskar und die Tieferschatten**
→ REXkids

18:30 | **Down by Law**
→ Retrospektive Jim Jarmusch

20:00 | **International Competition 06**
→ Shnit im REX

22:00 | **Bärner Platte 02**
→ Shnit im REX

22:30 | **Helsinki Napoli All Night Long**
→ Retrospektive Jim Jarmusch

SO. 9.10.16

10:30 | **Jiří Menzel – To Make a Comedy is no Fun**
→ Premieren

12:30 | **Launischer Sommer**
→ Hommage an Jiří Menzel

18:30 | **Down by Law**
→ Retrospektive Jim Jarmusch

20:30 | **You are not I**
→ Retrospektive Jim Jarmusch
Vorfilme: It's All Right With me / Int. Trailer Night

MO. 10.10.16

18:30 | **Jiří Menzel – To Make a Comedy is no Fun**
→ Premieren

20:00 | **Stranger Than Paradise**
→ Retrospektive Jim Jarmusch

DI. 11.10.16

18:15 | **Mystery Train**
→ Retrospektive Jim Jarmusch

20:30 | **Closet Monster**
→ Uncut

MI. 12.10.16

14:00 | **Rico, Oskar und die Tieferschatten**
→ REXkids

18:30 | **Closet Monster**
→ Uncut

DO. 13.10.16

18:00 | **Hieronymus Bosch - The Garden of Dreams**
→ Premieren
Mit einer Einführung von Konrad Tobler, Kunstkritiker und freier Autor, Bern

18:30 | **Lerchen am Faden**
→ Hommage an Jiří Menzel

20:15 | **The Holycoaster s(HIT) Circus**
→ Premieren
In Anwesenheit von PENG! Palast. Moderation: Pedro Lenz

Saint Amour: ab 13.10. The Holycoaster s(HIT) Circus: ab 13.10. Hieronymus Bosch - The Garden of Dreams: ab 13.10.
→ Premieren

FR. 14.10.16

14:00 | **You are not I**
→ Retrospektive Jim Jarmusch
Vorfilme: It's All Right With Me / Int. Trailer Night

16:00 | **Permanent Vacation**
→ Retrospektive Jim Jarmusch

18:15 | **Mystery Train**
→ Retrospektive Jim Jarmusch

22:30 | **Helsinki Napoli All Night Long**
→ Retrospektive Jim Jarmusch

SA. 15.10.16

14:00 | **Mystery Train**
→ Retrospektive Jim Jarmusch

16:00 | **Rico, Oskar und die Tieferschatten**
→ REXkids

18:15 | **Blue in the Face**
→ Retrospektive Jim Jarmusch

22:15 | **Night on Earth**
→ Retrospektive Jim Jarmusch

SO. 16.10.16

11:00 | **Der müde Tod**
→ Totentanz – Es lebe der Tod!

14:30 | **Jiří Menzel – To Make a Comedy is no Fun**
→ Premieren

16:30 | **Launischer Sommer**
→ Hommage an Jiří Menzel

18:00 | **Night on Earth**
→ Retrospektive Jim Jarmusch

MO. 17.10.16

18:00 | **Der müde Tod**
→ Totentanz – Es lebe der Tod!

18:30 | **Pandora's Box**
→ Special: Palliative Care

DI. 18.10.16

18:00 | **Scharf beobachtete Züge**
→ Hommage an Jiří Menzel / Filmgeschichte
Einführung: Andreas Berger, Filmemacher, Filmkritiker, Bern

MI. 19.10.16

14:00 | **Rico, Oskar und die Tieferschatten**
→ REXkids

18:00 | **Perfume de violetas**
→ Mexikanische Frauen vor und hinter der Kamera

18:15 | **Zéro de conduite**
→ Schule im Film
Anschliessend Podiumsdiskussion mit «Bund»-Chefredaktor Patrick Feuz, Erziehungswissenschaftlerin Margrit Stamm, Pädagoge Alain Pichard

DO. 20.10.16

18:30 | **Launischer Sommer**
→ Hommage an Jiří Menzel

Raving Iran: ab 20.10.
→ Premieren

A Dragon Arrives: ab 20.10.
→ Premieren

FR. 21.10.16

14:00 | **Perfume de violetas**
→ Mexikanische Frauen vor und hinter der Kamera

16:00 | **In the Soup**
→ Retrospektive Jim Jarmusch

18:00 | **Blue in the Face**
→ Retrospektive Jim Jarmusch

20:30 | **Raving Iran**
→ Premieren
In Anwesenheit von Regisseurin Susanne Regina Meures

22:30 | **Worldwide Underground**
→ REXtone

SA. 22.10.16

16:00 | **Paddington**
→ REXkids

16:00 | **Las ovejas no pierden el tren**
→ Filmclub Espana
Freier Eintritt

18:00 | **Night on Earth**
→ Retrospektive Jim Jarmusch

22:15 | **Nosferatu – Phantom der Nacht**
→ Totentanz – Es lebe der Tod!

22:30 | **Tigrero – A Film That Was Never Made**
→ Retrospektive Jim Jarmusch

SO. 23.10.16

10:30 | **Jiří Menzel – To Make a Comedy is no Fun**
→ Premieren

11:00 | **Das siebente Siegel**
→ Totentanz – Es lebe der Tod!

12:30 | **Lerchen am Faden**
→ Hommage an Jiří Menzel

13:00 | **Zéro de conduite**
→ Schule im Film

14:30 | **Scharf beobachtete Züge**
→ Hommage an Jiří Menzel / Filmgeschichte

18:00 | **In the Soup**
→ Retrospektive Jim Jarmusch

MO. 24.10.16

18:00 | **Das siebente Siegel**
→ Totentanz – Es lebe der Tod!

DI. 25.10.16

18:00 | **Tigrero – A Film That Was Never Made**
→ Retrospektive Jim Jarmusch

20:30 | **Die Geschwister**
→ Uncut

MI. 26.10.16

14:00 | **Paddington**
→ REXkids

18:00 | **If...**
→ Schule im Film

18:30 | **Die Geschwister**
→ Uncut

DO. 27.10.16

Berner Filmpreis Festival
→ Informationen siehe S.28–S.29

Wild Plants: ab 27.10.
→ Premieren

FR. 28.10.16

Berner Filmpreis Festival
→ Informationen siehe S.28–S.29

22:15 | **Down by Law**
→ Retrospektive Jim Jarmusch

SA. 29.10.16

Berner Filmpreis Festival
→ Informationen siehe S.28–S.29

20:30 | **Paterson**
→ Retrospektive Jim Jarmusch
1 Jahr REX – exklusive Vorpremiere

SO. 30.10.16

11:00 | **Orfeu Negro**
→ Totentanz – Es lebe der Tod!

13:00 | **If...**
→ Schule im Film

18:00 | **Portraits and Repetition**
→ Kunst und Film
Die Künstlerin Juliette Blythman präsentiert ihre Filme

MO. 31.10.16

18:00 | **Orfeu Negro**
→ Totentanz – Es lebe der Tod!

DI. 01.11.16

18:00 | **Il conformista**
→ Filmgeschichte
Einführung: Bernhard Giger, Filmemacher, Leiter Kornhausforum, Bern

MI. 02.11.16

14:00 | **Paddington**
→ REXkids

18:00 | **Alphabet**
→ Schule im Film

Programmänderungen vorbehalten!

Die Premierenfilme sind nur mit dem jeweils geplanten Startdatum erfasst.

Die Spieldaten und -zeiten der Premierenfilme und das Programm des Kellerkino werden wöchentlich aktualisiert.

Das Kellerkino übernimmt in der Regel die Premierenfilme des Kino REX.

Kellerkino

Aktuelles Programm:
www.rexbern.ch



AB
27.10.

Schweiz/Deutschland 2016,
108 Min., DCP, OV/d
Regie, Drehbuch: Nicolas Humbert
Mit: Maurice Maggi, Milo Yellow Hair

WILD PLANTS

Dass Urban Gardening mehr ist als ein Trend für gelangweilte Grossstädter auf Sinnsuche, lehrt uns diese Symphonie aus Landschaften, Details und Tönen. Eine filmische Meditation durch die Jahreszeiten, eine Reise zurück – und vorwärts – in die Natur, realisiert von Nicolas Humbert (*Step Across the Border*).

Ein Dokumentarfilm über die Natur und die Menschen, die sie besiedeln, deren Geschichten und Beziehungen. Nicolas Humbert beschreibt, wie die Natur sich Brachland zu eigen macht, wie Pflanzen keimen und Blumen sich entfalten, um neuen Lebensraum zu schaffen. Wild Plants lädt zu einer Begegnung mit Menschen, die auf der Suche nach ihrer eigenen Lebensform eine neue Art von Aktivismus geschaffen haben.

«Urbane Gärtner im postindustriellen Detroit, der indianische Aktivist Milo Yellow Hair und sein Landwirtschaftsprojekt, der rebellische Gärtner Maurice Maggi, der mit seinen wilden Bepflanzungen das Gesicht Zürichs verändert hat, und die innovative landwirtschaftliche Genossenschaft «Jardins de Cocagne» in Genf: Durch eine polyphone Erzählstruktur zeichnet *Wild Plants* zahlreiche Porträts von jenen, die dem Komfort der Konsumgesellschaft den Rücken kehren und sich wieder der Erde zuwenden, um neue Formen des Zusammenlebens und des Daseins auf der Welt zu erschaffen. Eine Rückkehr zum Wesentlichen, zu den sogenannten Grundbedürfnissen, um der Arbeit einen Sinn zu geben, aber auch, um Antworten auf metaphysische Fragestellungen zu finden. Doch über Diskurse hinaus erfasst Nicolas Humbert mit einem grossen Gespür für Poesie die Gesten des Alltags und findet einen Rhythmus, der die Protagonisten in ihrem Verhältnis zur Zeit begleitet, weit weg von der Dringlichkeit der Zapping-Kultur.» (Visions du réel, Nyon)

HOMMAGE AN JIRI MENZEL

Wir begleiten den Kinostart des Dokumentarfilms *Jiří Menzel – To Make a Comedy Is no Fun* mit drei frühen Spielfilmen von Jiří Menzel.

Jiří Menzels Passion ist das Theater, seine Karriere beim Film ist eher zufällig passiert. Trotzdem hat der 77-jährige Tscheche einen Oscar in der Tasche und kann u.a. Milos Forman zu seinen Fans und Freunden zählen. In seinem Dokfilm *To Make a Comedy Is no Fun* erzählt Robert Kolinsky erstmals die Geschichte dieses aussergewöhnlichen Filmemachers und Theaterregisseurs. Begleitend dazu zeigen wir drei frühe Filme von Menzel: *Scharf beobachtete Züge*, *Launischer Sommer* und *Lerchen am Faden*.



LERCHEN AM FADEN

FR. 7.10. 16:30

DO. 13.10. 18:30

SO. 23.10. 12:30



LAUNISCHER SOMMER

SO. 9.10. 12:30

SO. 16.10. 16:30

DO. 20.10. 18:30



SCHARF BEOBACHTETE ZÜGE

DI. 18.10. 18:00*

SO. 23.10. 14:30

LICHTSPIEL:

MI. 26.10. 20:00*

Tschechoslowakische Republik
1969/1990, 94 Min., DCP, OV/d
Regie: Jiří Menzel
Drehbuch: Jiří Menzel, nach
Bohumil Hrabal
Mit: Rudolf Hrušínský, Vlastimil
Brodský, Václav Neckář, Jitka
Zelenohorská, Jaroslav Satoranský

«Wir werden unseren friedlichen Kriegstreibern in die Kehle schütten.» Unter Propagandatransparenten wie diesem schufteten Zwangsarbeiter auf einem Schrottplatz. Wir schreiben das Jahr 1949, in der Tschechoslowakei hat sich das kommunistische Regime gerade installiert und sperrt «Konterrevolutionäre» zu Tausenden zur «Umerziehung» in Arbeitslager. Frauen und Männer sind strikt getrennt, Kontaktaufnahme streng verboten, doch mit viel List schaffen es Menschen auch hier, in den Ruinen einer absurden Ordnung ihre Liebe zu leben. Nach dem Oscar-Gewinner *Scharf beobachtete Züge* und *Perlen auf dem Meeresgrund* ist dieser Anfang 1969 fertiggestellte Film die dritte Zusammenarbeit zwischen Jiří Menzel und dem Schriftsteller Bohumil Hrabal.

Tschechoslowakische Republik
1968, 74 Min., DCP, OV/d
Regie: Jiří Menzel
Drehbuch: Jiří Menzel, Václav Nývlt
Mit: Rudolf Hrušínský, Vlastimil
Brodský, František Reháč, Míla
Myslíková, Jana Preissová, Jiří
Menzel, Bohuš Záhorský

Sommer auf dem Lande: Die Leidenschaft ist für den Badehausbesitzer Antonín und dessen Freunde, den kirchlichen Kanoniker Roch und den Major Hugo, zu einer Sache der Betrachtung geworden, was von Antoníns üppiger und lüsterner Frau Katerina bedauert wird. Als Repräsentanten des Bürgertums geben sich die drei der Reflexion, der sie umgebenden Schönheit und der Nostalgie ihrer provinziellen Welt hin, bis sie eines Tages die Zirkus-Karawane des Seiltänzers Arnoštek und dessen schöne blonde Assistentin Anna erreicht. Fortan ringen die Männer um die Verführung Annas mit ihren geheimsten Wünschen.

*Einführung: Andreas Berger,
Filmemacher, Filmkritiker, Bern

Tschechoslowakische Republik
1966, 93 Min., DCP, OV/d
Regie: Jiří Menzel
Drehbuch: Bohumil Hrabal,
Jiří Menzel
Mit: Václav Neckář, Jitka Bendová,
Libuše Havelková, Josef Somr

Die Geschichte spielt in einer winzigen, verträumten Bahnstation irgendwo in Böhmen in den letzten Tagen des Zweiten Weltkriegs. Gemeinsam mit dem Stationsvorsteher, der Kaninchen und Tauben züchtet, und dem Fahrdienstleiter Hubička, der nichts als Frauen im Sinn hat, versieht hier der Hrma als Bahnnamtsanwärter seinen recht gemütlichen Dienst. Hrma ist noch sehr unbeholfen und schüchtern. Jede Frau bringt ihn in grosse Verlegenheit. Deshalb bewundert er das selbstsichere Auftreten von Hubička. Als der Junge von der Schaffnerin Máša zu einem Onkel mitgenommen wird und dort die Nacht verbringen soll, versagt er völlig.

TOTENTANZ - ES LEBE DER TOD!

Der Berner Spätherbst 2016 steht ganz im Zeichen des Totentanzes. Verschiedene Kulturinstitutionen zeigen in loser Kooperation eine breitgefächerte Auseinandersetzung mit der Vergänglichkeit des Lebens und der Präsenz des Todes im Alltag. Das Kino REX macht eine Reise durch die Filmgeschichte – immer dem Tod auf der Spur.

Am Ursprung der Berner Totentanz-Geschichte steht Niklaus Manuel mit seinem berühmten Berner Totentanz. Das Bernische Historische Museum (BHM) eröffnet am 13. Oktober 2016 seine Wechselausstellung «Söldner, Bilderstürmer, Totentänzer – Mit Niklaus Manuel durch die Zeit der Reformation». Am Beispiel Niklaus Manuels thematisiert sie die spektakuläre Umbruchzeit des späten 15. und frühen 16. Jahrhunderts.

Kurz darauf überzieht Bern ein Geflecht von zeitgenössischen Kunstausstellungen. Im Zentrum steht die von videokunst.ch initiierte Ausstellung «Dance Macabre. Der Totentanz in der zeitgenössischen Kunst» im Museum für Kommunikation mit der Auseinandersetzung des Totentanzes in der bildenden Kunst (Eröffnung 14. Oktober 2016, Dauer der Ausstellung: bis 25. November 2016). Parallel dazu zeigen verschiedene Berner Galerien ab dem 13. Oktober 2016 Werke rund um den Tanz mit der Vergänglichkeit (Stadtgalerie, Galerie Da Mihi, Galerie DuflonRacz, Galerie Henze & Ketterer, Galerie Kretlow, Showroom und Videofenster von videokunst.ch sowie mobiler Offspace Ausstellungsraum fahrnisbau). Mit der Publikation des Totentanz-Leporellos, einer Neuinterpretation des Hauptwerks von Niklaus Manuel durch Jared Muralt und Balts Nill, kommt der Berner Totentanz in der Gegenwart an. Das Bernische Historische Museum eröffnet am 1. November 2016 im Rahmen seiner grossen Wechselausstellung eine Kabinettsausstellung zu dieser bernischen Neuschöpfung.

«Filmen heisst, dem Tod bei der Arbeit zuschauen», sagte Jean Cocteau. Tatsächlich ist das illusionäre Schattenspiel, das wir Film nennen, eng mit dem Tod verknüpft. Das Kino REX nimmt die Thematik filmisch auf und macht eine Reise durch die Filmgeschichte, immer dem Tod auf der Spur. Zu sehen sind von 16. Oktober bis 21. November zehn Filme, von Klassikern wie Fritz Langs «Der müde Tod» (1921), Jean Renoirs «La Règle du jeu» (1939) oder Ingmar Bergmans «Das siebente Siegel» (1957) über Werner Herzogs «Nosferatu – Phantom der Nacht» (1979) bis zu Quentin Tarantinos «Reservoir Dogs» (1992) oder Lars von Triers «Melancholia» (2011). Mit Tim Burtons «Corpse Bride» (2005) ist auch ein todesverliebter Animationsfilm im Programm, mit Felix Tissis «Viva la muerte» (2000) der Filmessay eines Berner Regisseurs.



DER MÜDE TOD

SO. 16.10. 11:00

MO. 17.10. 18:00

Deutschland 1921, 125 Min.,
DCP, stumm, mit deutschen
Zwischentiteln
Regie: Fritz Lang
Drehbuch: Fritz Lang,
Thea von Harbou
Mit: Lil Dagover, Bernhard Goetzke,
Walter Janssen

Fritz Langs *Der müde Tod* kehrt 2016 in der digitalen Restaurierung durch die Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung auf die Kinoleinwand zurück. Der Film kam 1921 nicht als Schwarz-Weiss-Film, sondern mittels Virage und Tonung eingefärbt ins Kino. Durch die Wiedererschaffung der Färbungen wird der Film neu interpretiert und lebt in hervorragender Qualität wieder auf. Das poetische Meisterwerk handelt von einer jungen Frau (Lil Dagover), die ihren verstorbenen Geliebten zurückhaben möchte. Die volksliedhafte Parabel über Liebe, die stärker ist als der Tod, wird auch als Reflexion auf die Traumata des Ersten Weltkriegs gesehen. Der expressionistisch geprägte Stummfilm besticht durch seine Bildsprache. Gedreht wurde von der Decla-Bioscop AG (Berlin) in Neubabelsberg. Produzent war Erich Pommer. Heute zählt *Der müde Tod* zur Liste der filmhistorisch wertvollen und förderungswürdigen Filme des Deutschen Kinematheksverbunds.



NOSFERATU – PHANTOM DER NACHT
SA. 22.10. 22:15

BRD 1979, 107 Minuten, Digital HD, D
Regie und Drehbuch:
Werner Herzog
Mit: Klaus Kinski, Isabelle Adjani,
Bruno Ganz, Roland Topor, Walter
Ladengast

Der Makler Renfield entsendet seinen Angestellten Jonathan Harker nach Transsilvanien zu Nosferatu / Graf Dracula (Klaus Kinski), um diesem ein Haus in Wismar zu verkaufen, für das er sich interessiert. In Draculas Schloss wird Harker Opfer des Vampirs, der sich nicht nur in seinen Gast verbeißt, sondern auch unsterblich in das Bild von dessen Gattin Lucy (Isabelle Adjani) verliebt. Unverzüglich macht sich der Graf deshalb auf den Weg an die Ostsee, zu der von dunklen Ahnungen heimgesuchten madonnenhaften Schönheit. Mit Draculas Ankunft in Wismar löst sich der Regisseur von Bram Stokers und Friedrich Wilhelm Murnaus Vorlagen: Die Bewohner der Hansestadt erstarren angesichts der Bedrohung nicht in lähmender Furcht, sondern verscheuchen ihre Ängste mit orgiastischen Festen. Van Helsing, der Dracula unschädlich machen will, wird dafür verhaftet. Und Lucy, die sich selbstlos dem Grafen hingibt, um ihn zu vernichten, empfindet heimliche Lust bei ihrem «Opfer» – das allerdings vergeblich ist, denn als Untoter trägt fortan Jonathan Harker das Unheil in die Welt. *Nosferatu – Phantom der Nacht* ist eine beeindruckende Neuverfilmung des legendären Vampir-Stoffes, in der Werner Herzog virtuos mit den Figuren spielt.
René Moser, Xenix



DAS SIEBENTE SIEGEL
SO. 23.10. 11:00
MO. 24.10. 18:00

Schweden 1956, 92 Min.,
Digital HD, Schwedisch/d
Regie, Drehbuch: Ingmar Bergman
Mit: Max von Sydow, Gunnar
Björnstrand, Nils Poppe,
Bibi Andersson

Mitte des 14. Jahrhunderts kehrt Ritter Antonius Block von einem Kreuzzug ins pestverseuchte Schweden zurück. Dort wird er bereits vom Tod erwartet, der ihn heimholen will. Doch Block ist nicht bereit zu sterben, ohne den Sinn des Lebens erkannt zu haben. Er überredet den Sensenmann zu einem Spiel. Der Tod gewährt ihm eine Gnadenfrist: Für die Dauer einer Partie Schach darf er Gott suchen. «In den Ereignissen und Begegnungen weniger Tage offenbart sich die existenzielle Not einer Gesellschaft am Abgrund. Im Rückgriff auf die Tradition mittelalterlicher Mysterienspiele meditiert der mit grosser künstlerischer Kraft gestaltete Film über den Verlust von Sinnbezügen und die Suche nach Haltepunkten in einer neuzeitlichen Welt. Eine symbolträchtige Allegorie, geprägt von bitterer Skepsis.»
Lexikon des internationalen Films



ORFEU NEGRO
SO. 30.10. 11:00
MO. 31.10. 18:00

Frankreich/Italien/Brasilien 1959,
100 Min., Digital HD, OV/d
Regie: Marcel Camus
Drehbuch: Jacques Viot,
Marcel Camus
Mit: Breno Mello, Marpessa Dawn,
Adhemar da Silva, Lourdes de
Oliveira, Lea Garcia

Rio de Janeiro in den 50er-Jahren: Mitten in den Karnevalsveranstaltungen begegnet Euridice, ein einfaches Mädchen vom Land, dem Strassenbahnfahrer und Frauenheld Orfeu. Obwohl Orfeu eigentlich schon mit Mira verlobt ist, verlieben sie die beiden leidenschaftlich ineinander. Doch die eifersüchtige Mira schwört Rache und möchte Euridice umbringen
«Der Mythos von Orpheus und Eurydike, mit schwarzen Darstellern in den tropischen Karneval Rio de Janeiros verlegt. Marcel Camus' entmythologisierte Version des Stoffes ist ästhetisch äusserst geschmackvoll zubereitet, erhält ihren Reiz freilich weniger durch filmkünstlerische Originalität als durch die erregende Exotik der Schauplätze und Darsteller.»
Lexikon des internationalen Films

**TOTENTANZ
IM NOVEMBER**

RESERVOIR DOGS

USA 1991, 95 Min., Digital HD, E/d
Regie, Drehbuch:
Quentin Tarantino
Mit: Harvey Keitel, Tim Roth,
Christopher Penn, Steve Buscemi

VIVA LA MUERTE

Schweiz 2000, 52 Min.,
Digital DCP, D/f
Regie, Drehbuch: Felix Tissi

LOST HIGHWAY

USA 1996, Digital HD, 134 Min., E/d
Regie: David Lynch
Drehbuch: David Lynch,
Barry Gifford
Mit: Bill Pullman, Patricia Arquette,
Balthazar Getty, Robert Blake

LA RÈGLE DU JEU

Frankreich 1939, 112 Min.,
35mm, F/d
Regie: Jean Renoir
Drehbuch: Jean Renoir, Carl Koch
Mit: Marcel Dalio, Nora Grégor,
Roland Toutain, Jean Renoir,
Mila Parély, Odette Talazac

CORPSE BRIDE

USA/GB 2005, 77 Min.,
Digital HD, E/d
Regie: Tim Burton, Mike Johnson
Drehbuch: John August, Pamela
Pettler, Caroline Thompson

MELANCHOLIA

Dänemark/Schweden/Frankreich/
Deutschland 2011, 135 Min.,
DCP, OV/d
Regie, Drehbuch: Lars von Trier
Mit: Kirsten Dunst, Charlotte
Gainsbourg, Kiefer Sutherland

**KUNST UND FILM:
JULIETTE
BLIGHTMAN**

Begleitend zu ihrer Ausstellung «Extimacy» in der Kunsthalle Bern (24.9.-13.11.) präsentiert Juliette Blightman (*1980 in London, lebt in Berlin) im Kino REX Filme aus den letzten zehn Jahren. Blightmans Werke entstehen aus Material, das sie aus ihrem Alltagsleben schöpft. Sie schreibt Texte und schafft Bilder, ohne dabei ein Publikum im Sinn zu haben. Ihr wachsendes persönliches Archiv ist mal öffentlich sichtbar, mal nicht; niemals ist es in seiner Gesamtheit zu sehen. Das Private steht immer wieder in einem Spannungsverhältnis zu der Sphäre des Öffentlichen. Die Künstlerin arbeitet mit Malerei, Zeichnung, Film, Text, Fotografie, Performance und Musik. Für Blightman dienen Fotografien zunächst als Studien für Malereien, die zu einem späteren Zeitpunkt, nebeneinander ausgestellt, wiederum abfotografiert werden – wobei auch den Lichtverhältnissen in diesem spezifischen Moment besondere Beachtung zukommt. Blightman bezieht in ihre poetischen Anordnungen nicht nur ihre eigenen Arbeiten, sondern auch Werke der Familie, von Freunden oder Vorbildern mit ein.

PORTRAITS AND REPETITION

SO. 30.10. 18:00

Filme von Juliette Blightman,
mit einer Einführung der Künstlerin

Die Filmarbeiten von Juliette Blightman zeigen Momente und Begegnungen aus ihrem eigenen Leben, die sie mit Beiträgen von Freunden und Familie verbindet. Jede künstlerische Ausdrucksweise ist eine persönliche Reaktion auf ihre Umgebung und kann auch in Form von Zeichnung, Malerei, Fotografie, Text, Wetter, Stille und Film auftreten. Zeit ist ein formbarer Bestandteil, der sich manchmal von ein paar Sekunden zu Stunden oder Tagen ausdehnt. Als Zuschauer oder Zuschauerin wird man einer mehrdeutigen Wirklichkeit ausgesetzt. Immer bleibt es im Dunkeln, ob die aufgezeichneten Ereignisse wirklich geschehen sind.

Juliette Blightman interessiert sich, wie durch Malerei und andere künstlerische Ausdrucksweisen die eigene Generation und die Erfahrungen und Prägungen des Hier und Jetzt entziffert werden können. Wie kann dieses «Jetzt» durch Prozesse des Schauens und Zuhörens und im Vergehen der Zeit erschlossen werden, in einer von Bildern und sozialen Medien geprägten Welt, in der jede unserer Bewegungen potenziell aufgezeichnet werden kann?

BERNER FILMPREIS FESTIVAL

Das Amt für Kultur des Kantons Bern verleiht jährlich den mit 60'000 Franken dotierten Berner Filmpreis. Unter den Filmen, die sich dafür beworben haben, hat eine Expertenjury eine Auswahl nominiert. Diese Filme sind vom 20. bis 30. Oktober am Berner Filmpreis Festival zu sehen, das dieses Jahr zum fünften Mal stattfindet. Auch das Publikum redet mit: Stimmen Sie ab beim Publikumspreis! Das REX zeigt vom 27. bis 30. Oktober alle nominierten Filme. Eine Auswahl der Filme ist auch im Kellerkino, im Kino in der Reitschule, in der Cinématte und im Lichtspiel zu sehen. www.bernerfilmpreisfestival.ch

DAS KALTE HERZ DO. 27.10. 14:00

Schweiz / Deutschland / USA
1933 / 2016, 84 Min., DCP, stumm,
mit deutschen Zwischentiteln
Regie: Karl Ulrich Schnabel
Rekonstruktion: Raff Fluri
Drehbuch: Karl Ulrich Schnabel,
nach dem gleichnamigen Märchen
von Wilhelm Hauff
Mit: Franz Schnyder, Stefan
Schnabel, Wolf-Wolfgang Guth,
Elfriede Gärtner, Juana Sujo, Peter
Diamand, Rudolf Arnst, Franz
Meissner, Gustav Stüdemann

1931 bis 1933 drehte der junge Pianist Karl Ulrich Schnabel mit bescheidenen Mitteln, aber umso mehr Unterstützung von Freunden und Bekannten in Berlin einen Märchenfilm. Erzählt wird «Das Kalte Herz» nach Wilhelm Hauff. In der Hauptrolle ist einer der erfolgreichsten Regisseure in der Geschichte des Schweizer Films zu sehen: Franz Schnyder. Aufgrund der politischen Ereignisse 1933 in Berlin konnte der Film nicht fertiggestellt werden und blieb versteckt, bis im Jahr 2009 der Berner Filmemacher Raff Fluri auf das Projekt aufmerksam wurde. Nun liegt der Film endlich fertiggestellt vor, restauriert und mit Musik des Komponisten Robert Israel.

DIE SCHWALBE DO. 27.10. 16:00

Schweiz 2015, 105 Min., DCP, OV/d
Regie, Drehbuch: Mano Khalil
Mit: Manon Pfrunder, Ismail
Zagros, Dejin Cemil, Bangin Ali

Auf der Suche nach ihren Wurzeln reist die junge Schweizerin Mira ins irakische Kurdistan. Begleitet vom Deutsch sprechenden Kurden Ramo sucht Mira ihren verschollenen Vater in einem zerrütteten und gespaltenen Land. In der rauen Schönheit der weiten Landschaft kommen sich Mira und Ramo näher. Nach seinen Dokfilm-Erfolgen *Unser Garten Eden* und *Der Imker* hat Mano Khalil einen Spielfilm über Liebe, Schuld und Vergeltung realisiert. Gedreht in Khalils Heimat, irakisch Kurdistan, spielt der Film mitten in einem der Brennpunkte politischer Aktualität.

GLEICH UND ANDERS DO. 27.10. 18:00

Schweiz 2016, 72 Min., DCP, OV
Regie, Drehbuch:
Jürg Neuenschwander

Die Zahl der Menschen, die am Arbeitsplatz mit psychischen Schwierigkeiten kämpfen, steigt rasant. Im Dokfilm *Gleich und anders* von Jürg Neuenschwander geben Betroffene direkten Einblick in die Herausforderungen, denen sie sich bei der Arbeit und am Arbeitsplatz stellen müssen: Sie äussern sich sehr persönlich und authentisch zu ihren Erfahrungen mit Arbeitgebern, Sozialversicherungen, Ärzten und Sozialinstitutionen.

KURZFILME DO. 27.10. 22:30

THE VALLEY BELOW

Schweiz 2015, 8 Min.
Regie, Drehbuch: Joel Hofmann

WILDE OASEN

Schweiz 2016, 24 Min.
Regie, Drehbuch: Karin Bachmann

ASTRONAUTEN

Schweiz 2015, 20 Min.
Regie, Drehbuch:
Sarah Hugentobler

WIE

Schweiz 2015, 22 Min.
Regie, Drehbuch: Nathalie Péshou

IVAN'S NEED

CH 2014/15, 6'20 Min.
Regie, Drehbuch: Veronica L.
Montano, Manuela Leuenberger

GYRISCHACHEN FR. 28.10. 12:00

Schweiz 2016, 78 Min., DCP, Dialekt
Regie/Drehbuch: Sonja
Mühlemann

Ein in die Jahre gekommenes Hochhausquartier im Schweizer Mittelland ist der Ort der Handlung. Mit liebevoll-poetischen, humorvollen Porträts von Bewohnern des Gyrischachen in Burgdorf zeigt der Film einen funktionierenden Mikrokosmos von Schicksalen, Träumen, Freuden, Einsamkeit und Liebe.

THE CHINESE RECIPE FR. 28.10. 14:00

Schweiz 2016, 95 Min., DCP, OV/d
Regie, Drehbuch: Jürg
Neuenschwander

Nimm, was bereits erfunden ist, entwickle es weiter, lass es von deinen Konkurrenten kopieren und integriere deren Innovationen in dein Produkt. Das ist das chinesische Rezept, ein smarterer Weg zum Erfolg. Zhou baut Stereoanlagen «besser als das Original». Die Baupläne findet er im Internet, High-End-Komponenten auf Abfalldeponien, Kunden via Webshop. Ein Schweizer Multi schliesst sich mit dem chinesischen Kopierer zusammen nach dem Motto: fusionieren statt um Patente prozessieren.

TINOÜ FR. 28.10. 16:00

Schweiz, 2016, 93 Min., DCP, OV/df
Regie: Res Balzli
Drehbuch: Johannes Flütsch,
Res Balzli
Mit: Roger Jendly, Gilles Tschudi,
Sabine Timoteo

Abstinenz ist Leiden, Weitersaufen Tod. In rauschhaften Bildern durchlebt Roger Jendly als schwer kranker Alkoholiker im Traum eine Reise nach Afrika. Die Tragikomödie von Res Balzli ist ein magischer, melancholischer Film, der surreale Züge aufweist.

ZEN FOR NOTHING FR. 28.10. 18:00

Deutschland/Schweiz 2015,
100 Min., DCP, OV/df
Regie: Werner Penzel
Drehbuch: Werner Penzel,
Mogy Ayako
Mit: Sabine Timoteo

Versteckt in den bewaldeten Bergen an der Westküste Japans liegt das kleine Zen-Kloster Antaiji. Eine junge Frau, Sabine Timoteo aus Bern, macht sich auf den Weg, um von Herbst bis Frühjahr als Zen-Novizin einzutauchen in das Abenteuer klösterlichen Lebens.

THE HOLYCOASTER (HIT) CIRCUS FR. 28.10. 22:30

Die Berner Theatergruppe PENG!
Palast legt ihren ersten Kinofilm vor.
Siehe S.17

GOSENREITER SA. 29.10. 12:00

Schweiz 2015, 85 Min., DCP, Dialekt/f
Regie/Drehbuch: Marcel Wyss
Mit: Kurt Moritz Gossenreiter, Anna
Gossenreiter, Moritz Gossenreiter

Als kompromisslosem Charakterkopf war Kurt Gossenreiter keine Idee zu verrückt. Mit seinem unstillbaren Tatendrang eckte er an, und dennoch inspiriert sein Mut über seinen Tod hinaus. Marcel Wyss begibt sich in seinem Film auf eine persönliche und zugleich philosophische Spurensuche in Gossenreiters Vergangenheit.

DEM HIMMEL ZU NAH SA. 29.10. 14:00

Schweiz 2016, 94 Min., DCP, OV/d
Regie/Drehbuch: Annina Furrer
Mit: Karin Furrer, Jonas Furrer,
Theres Bosshard, Kurt Nägeli

Mit der Kamera begibt sich die Berner Filmemacherin Annina Furrer auf Spurensuche durch ihre bewegte Familiengeschichte. Was hat ihren Bruder Marius und Jahre zuvor ihre Schwester Bethli dazu getrieben, sich das Leben zu nehmen? Die Autorin findet keine einfachen Antworten, vielmehr Vermutungen und Erinnerungen.

MOLLY MONSTER SA. 29.10. 16:00

Schweiz/Deutschland/Schweden
2016, 72 Min., DCP, Dialekt
Regie: Ted Sieger, Michael Ekblad,
Matthias Bruhn
Drehbuch: Ted Sieger, John
Chambers

«Ein Roadmovie für die Kleinsten, so gemächlich wie herzerwärmend, und gespickt mit reizenden Einfällen wie Nebel furzenden Mini-Vulkanen oder hilfreichen Kitzelblumen.»
Regula Fuchs, Der Bund

WELCOME TO ICELAND SA. 29.10. 18:00

Schweiz, 2015, 96 Min., DCP, OV/f
Regie/Drehbuch: Felix Tissi
Mit: Dominique Jann, Maryam
Zaree, Nicola Mastrobardino,
Marcus Signer, Julia Brendler

Im einsamen isländischen Hochland hat ein Selbstmörder den Finger am Abzug. Die Spritztour eines Grossstadt-Liebespärchens endet abrupt. Eine geländetaugliche Familie will das Glück erwandern. Da stören all die anderen, und eine skurrile Tragödie nimmt ihren Lauf.

CYCLIQUE SA. 29.10. 22:30

Schweiz 2015, 72 Min., DCP, F/d
Regie, Drehbuch: Frédéric Favre
Mit: Caroline Christinaz, Raphaël
Pfeiffer, Matila Corminboeuf,
Joséphine Maillefer

Caroline hat ihre Ausbildung als Journalistin abgeschlossen, doch sie tut sich schwer mit der Vorstellung, ihren Alltag von nun an in einem Büro zu verbringen. Raph hat keineswegs vor, seine Leidenschaft aufzugeben, doch er spürt, dass diese Selbstausschöpfung bald ein Ende finden muss. Matila hingegen beginnt erst mit seiner neuen Arbeit und entdeckt mit uns diese einzigartige Welt. Der Lausanner Filmemacher Frédéric Favre erzählt in seinem Dokfilm hautnah aus dem Leben dreier Velokurieri.

MELODY OF NOISE SO. 30.10. 12:00

Schweiz 2015, 86 Min., DCP, Dialekt/df
Regie/Drehbuch: Gitta Gsell
Mit: Bruno Spoerri, Julian Sartorius,
Bubble Beatz, Stefan Heuss, Andres
Bosshard, Peter Roth, Saadet Türköz

Gitta Gsell begleitet in ihrem verspielten Dokumentarfilm Musiker, die sich mit Leidenschaft neuen, unbekannteren, noch nie gehörten Klängen verschrieben haben. *Melody of Noise* ist eine waghalsige Entdeckungsreise ins Reich der Geräusche und Klänge, der Rhythmen und der Stille.

STELL DIR VOR, ES IST SCHULE, UND ALLE GEHEN HIN!

Die Berner Tageszeitung «Der Bund» widmet den 11. Essay-Wettbewerb dem gesellschaftspolitischen Dauerbrenner Schule. Aus diesem Anlass zeigt das Kino REX von Oktober bis Dezember einen Zyklus zum Thema Schule im Film. Auf dem Programm stehen Spiel- und Dokumentarfilme aus über 60 Jahren Filmgeschichte, von Jean Vigos *Zéro de conduite* über den Internatsklassiker *If...* bis zu aktuellen Produktionen wie *Neuland*.

Seit es Schulen gibt, ist es selten um Bildung gegangen. Natürlich gab es immer Pädagoginnen und Pädagogen, denen es um Bildung ging, aber sie haben in der Geschichte der Schule kaum eine Hauptrolle gespielt. Mit dem hehren Bildungsideal der Persönlichkeitsentfaltung können Staaten bis heute wenig anfangen. Mittelmässigkeit und Normierung sind gefragt, auf dass die künftigen Bürgerinnen und Bürger später an ihrem Platz in der Gesellschaft möglichst reibungslos funktionieren.

Der Schweizer Pädagoge und Buchautor Jürg Jegge («Dummheit ist lernbar») spricht von einer «Kindersortieranstalt». Die Schule erfülle ihre Aufgabe, indem sie rechtzeitig Kinder einteile und zur Zufriedenheit der Elite für entsprechende Bildungsunterschiede Sorge. Die Schule als System der sozialen Auslese stempelt zu viele als Verlierer ab. Der Staat will junge Menschen, die er in verschiedenen Funktionen gebrauchen kann. Aber heute leben wir in Zeiten gewaltiger Umbrüche, vergleichbar mit der ersten industriellen Revolution. Die digitale Transformation unserer Gesellschaft bedarf der Menschen, die unser aktuelles Schulsystem nicht hervorzubringen imstande ist.

Momentan läuft die Debatte um die richtige (Volks-)Schule wieder hochtourig. Stichwort: Lehrplan 21. Man streitet etwa darum, ob ein neues Französischlehrmittel praxistauglich ist oder ob Eigenschaften wie Pünktlichkeit bei Schülerinnen und Schülern auch künftig bewertet werden sollen.

Das ist das Problem: Wir haben ein Schulsystem, das aus dem 19. Jahrhundert stammt, die Erwachsenen sind aus dem 20. Jahrhundert, die Kinder aber wurden im 21. Jahrhundert geboren – da passt doch etwas nicht zusammen.

Eigentlich wissen wir längst, wie man gute Schule machen kann: integrative Gesamtschulen müssen es sein mit fächer- und jahrgangsübergreifendem Unterricht ohne Noten und Sitzenbleiben. Es ist eine Schule, die nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängig ist. Es ist eine Schule, in der individuelle Betreuung grossgeschrieben wird, damit die Starken sich nicht langweilen und die Schwachen nicht abgehängt werden. Es ist eine Schule, in der Kinder und Jugendliche auch Verantwortung für ihre eigene Bildung übernehmen.

Es braucht mehr als Reformstückwerk. Braucht es eine Revolution? Wenn ja: Wie kann diese Revolution gelingen? Ohne ein Bündnis mit der Wirtschaft wird es kaum gehen, wie ein Blick in die 1960er-Jahre zeigt, wo viele bildungspolitische Pflöcke erfolgreich eingeschlagen wurden – vom zweiten Bildungsweg bis zur Berufsmaturität.

Diskussionen und Debatten über eine zeitgemässe und kindgerechte Schule bewegen sich oft auf vermintem Gelände. Der «Bund»-Essay-Wettbewerb ruft jedoch ausdrücklich dazu auf, dieses Gelände furchtlos zu betreten und die Utopie zu denken: *Stell Dir vor, es ist Schule, und alle gehen hin!*

Das Kino REX begleitet den 11. «Bund»-Essay-Wettbewerb von Oktober bis Dezember mit einer Filmreihe. Die Dokumentar- und Spielfilme aus über 60 Jahren Filmgeschichte decken unterschiedliche Positionen und Themenfelder ab: von Internatsfilmen und Dokumenten alternativer Schulformen über die Kritik des aktuellen Schulsystems bis zu Filmen, die auf Lehrer-Schüler-Beziehungen fokussieren.

Zum Auftakt findet am 19. Oktober ein Podium mit der diesjährigen Jury statt. «Bund»-Chefredaktor Patrick Feuz diskutiert mit der Erziehungswissenschaftlerin Margrit Stamm, die das Forschungsinstitut Swiss Education in Bern leitet, sowie dem Pädagogen und Lehrplan-21-Kritiker Alain Pichard. Dazu steht Jean Vigos Klassiker *Zéro de conduite* aus dem Jahr 1933 auf dem Programm. Der 44-minütige Film zeigt mit einer teils surrealistischen Bildsprache den Aufstand von Schülern gegen Langeweile und Bevormundung in einem Internat. Ein autoritäres System aus Drill, Bestrafungen und Hierarchien dient einzig dazu, den Willen der Zöglinge zu brechen, um sie später umso reibungsloser einpassen zu können als «Stützen der Gesellschaft». Diese Schule gehört der Vergangenheit an, die Schule der Zukunft aber muss noch gestaltet werden.

Alexander Sury
Der Autor ist «Bund»-Kulturredaktor und Verantwortlicher für den Essay-Wettbewerb
Informationen zum Wettbewerb: www.essay.derbund.ch

Der Bund



ZÉRO DE CONDUITE

MI. 19.10. 18:15*
SO. 23.10. 13:00

*Anschliessend Podiumsdiskussion mit «Bund»-Chefredaktor Patrick Feuz, Erziehungswissenschaftlerin Margrit Stamm, Pädagoge Alain Pichard

Frankreich 1933, 44 Min., Digital HD, F/e
Regie, Drehbuch: Jean Vigo
Mit: Jean Dasté, Robert Le Flon, Du Verron, Léon Larive, Delphin

Eine Gruppe von Jungen kehrt nach den Ferien in ihr Internat zurück. Es handelt sich um ein Internat, in dem ihre Freiheit durch eine grosse Zahl an Verhaltensvorschriften stark eingeschränkt wird. Einige der Schüler kommen zu dem Entschluss, dass man gegen die tyrannischen Lehrer rebellieren muss.

«Schülerrevolte gegen autoritäre Lehrer in einem französischen Internat. Bemerkenswerter Debütfilm des jung verstorbenen Jean Vigo (1905-1934), der hier in verfremdeter, teilweise surrealistischer Form seine eigenen Erfahrungen als Internatsschüler zum gezielten Angriff gegen eine autoritäre Gesellschaft verarbeitet hat.»

Lexikon des internationalen Films



IF...

MI. 26.10. 18:00
SO. 30.10. 13:00

GB 1968, 111 Min., Digital HD, E
Regie: Lindsay Anderson
Drehbuch: David Sherwin
Mit: Malcolm McDowell, David Wood, Richard Warwick, Christine Noonan, Peter Jeffrey

Der Film zeigt das Leben in einem britischen Elite-Internat in den 1960er-Jahren. Es herrscht ein national-konservativer, religiöser und militärischer Geist. Disziplin, Demütigung und Erniedrigung prägen neben dem selbstherrlichen Auftreten der Lehrer im Unterricht das Schulleben. Körperliche Strafen sind an der Tagesordnung, wobei die Schüler als Opfer und Täter ins hierarchische System eingebunden sind.

«Die mit erschreckendem Realismus und zahlreichen symbolischen Einschüben inszenierte Internatsgeschichte – die spezifisch englische Verhältnisse in den 60er-Jahren anprangert – warnt vor einer zwangsläufig eintretenden Revolution der Jugend, wenn die Voraussetzungen für pressionsfreie Lebensformen nicht geschaffen werden. Ein formal hervorragender Film mit überzeugenden Schauspielerleistungen, der Diskussion provoziert und erfordert.»

Lexikon des internationalen Films



ALPHABET

MI. 2.11. 18:00
SO. 6.11. 10:30

Österreich 2013, 113 Min., DCP, OV/d
Regie, Drehbuch: Erwin Wagenhofer

Der Dokumentarfilm, der die brennenden Fragen der globalen Bildungsmisere aufrollt und in den Kontext der Förderung menschlicher Kreativität stellt. Wer nur auf Leistung und Diplome setzt, zerstört kindliche Kreativität, Wissbegierde und letztlich Genialität. Das kompetitive Schulsystem, wie es jetzt ist, kann junge, gesunde, fröhliche Menschen zerstören. In *We Feed The World* und *Let's Make Money* hat Erwin Wagenhofer die globalisierte Nahrungsmittelindustrie und die internationalen Geldmärkte aus einem anderen, aufrüttelnden Blickwinkel gezeigt. In *Alphabet*, dem dritten Teil seiner Trilogie, schlägt er den Bogen zwischen der Bildungsmisere und dem an seine Grenzen stossenden Konzept permanenten Wirtschaftswachstums.

SCHULFILME IM NOVEMBER UND DEZEMBER

ENTRE LES MURS

Frankreich 2008, 35mm, 128 Min., F/d
Regie: Laurent Cantet
Drehbuch: Laurent Cantet, François Bégaudeau
Mit: François Bégaudeau, Nassim Amrabt, Laura Baquela

NEULAND

Schweiz 2013, 93 Min., DCP, OV/d
Regie, Drehbuch: Anna Thommen
Mit: Nazlije Aliji, Christian Zingg

DEAD POET'S SOCIETY

USA 1989, 128 Min., Digital HD, E/d
Regie: Peter Weir
Drehbuch: Tom Schulman
Mit: Robin Williams, Ethan Hawke

CLASS ENEMY

Slowenien 2013, 112 Min., DCP, OV/d
Regie: Rok Bicek
Drehbuch: Nejc Gazvoda, Rok Bicek
Mit: Voranc Boh, Robert Prebil, Masa Derganc, Igor Samobor

TAKHTE SIAH - BLACKBOARDS

Iran 2000, 85 Min., 35mm, OV/df
Regie: Samira Makhmalbaf
Drehbuch: Samira Makhmalbaf, Mohsen Makhmalbaf
Mit: Bahman Ghobadi, Said Mohamadi, Behnaz Jafari

TABLEAU NOIR

Schweiz 2013, 120 Min., DCP, F/d
Regie, Drehbuch: Yves Yersin
Mit: Gilbert Hirschi, Debora Ferrari, Alice Perret, Alois Ducummun

MEXIKANISCHE FRAUEN VOR UND HINTER DER KAMERA

Die Ausstellung «Without Restraint» im Kunstmuseum Bern (3. Juni bis 23. Oktober) präsentiert eine Auswahl von Werken zeitgenössischer mexikanischer Künstlerinnen, deren Schaffen ebenso vielfältig wie provokativ ist. Begleitend dazu zeigen wir von Juni bis Oktober Filme mexikanischer Regisseurinnen und Regisseure, welche die Rolle der Frau in der mexikanischen Gesellschaft thematisieren.



PERFUME DE VIOLETAS

MI. 19.10. 18:00
FR. 21.10. 14:00

Mexiko 2000, 88 Min., Digital, OV/e
Regie: Maryse Sistach
Drehbuch: José Buil, Maryse Sistach
Mit: Ximena Ayala, Nancy Gutiérrez, Arcelia Ramírez, María Rojo, Luis Fernando Peña

«Verbotener Veilchenduft: Die beiden fünfzehnjährigen Schulfreundinnen Yessica und Miriam verbringen ihre Nachmittage zwischen Hausaufgaben, Schminksessionen und Schaumbadorgien. Beide wachsen ohne ihre Väter auf: Miriam wohlbehütet bei ihrer ängstlichen, alleinerziehenden Mutter, Yessica mit ihrem Stiefvater und dessen Sohn, von denen sie in Zuhältermanier ausgenutzt wird. Als sich der Sohn das neueste Modell Turnschuhe leisten will, nimmt die Tragödie, über die niemand sprechen

will, seinen Lauf. Die berührende Geschichte basiert auf einem Schauspielworkshop, bei dem die Teilnehmerinnen ihre Erfahrungen im Umgang mit Gewalt und Sexualität aufschrieben. Hier lernte die mexikanische Regisseurin Marisa Sistach auch ihre späteren Hauptdarstellerinnen kennen. Ihr emotionaler, wütend inszenierter erster Teil einer Trilogie erinnert an *Los olvidados* von Luis Buñuel und ist ein vehementer Aufschrei gegen den Missbrauch junger Frauen.»
Xenix



EINE FILMGE- SCHICHTE IN 50 FILMEN

Das Kino REX und das Lichtspiel laden gemeinsam zu einer filmischen Zeitreise: Am Beispiel von 50 exemplarischen Produktionen wird in zwei Jahren die Filmgeschichte chronologisch rekapituliert. Der aufwendige Zyklus bringt Meisterwerke des Kinos auf die Leinwand und orientiert sich dabei am filmischen Kanon. Im REX werden die Filme zweimal gezeigt. Zusätzlich zum traditionellen Termin am Dienstag (mit Einführung) kommt eine Vorstellung jeweils am Sonntagnachmittag (ohne Einführung).

Die Reihe «Eine Filmgeschichte in 50 Filmen» wird unterstützt von der Burgergemeinde Bern und vom Kanton Bern



SCHARF BEOBACHTETE ZÜGE

DI. 18.10. 18:00*

SO. 23.10. 14:30

LICHTSPIEL:
MI. 26.10. 20:00*

*Einführung: Andreas Berger, Filmemacher, Filmkritiker, Bern

Tschechoslowakische Republik 1966, 93 Min., DCP, OV/d
Regie: Jiří Menzel
Drehbuch: Bohumil Hrabal, Jiří Menzel
Mit: Václav Neckář, Jitka Bendová, Libuše Havelková, Josef Somr

Die Geschichte spielt in einer winzigen, verträumten Bahnstation irgendwo in Böhmen in den letzten Tagen des Zweiten Weltkriegs. Gemeinsam mit dem Stationsvorsteher, der Kaninchen und Tauben züchtet, und dem Fahrdienstleiter Hubička, der nichts als Frauen im Sinn hat, versieht hier der Hrma als Bahnamtsanwärter seinen recht gemüthlichen Dienst. Hrma ist noch sehr unbeholfen und schüchtern. Jede Frau bringt ihn in grosse Verlegenheit. Deshalb bewundert er das selbstsichere Auftreten von Hubička. Als der Junge von der Schaffnerin Máša zu einem Onkel mitgenommen wird und dort die Nacht verbringen soll, versagt er völlig.



IL CONFORMISTA

DI. 1.11. 18:00*

SO. 6.11. 14:00

LICHTSPIEL:
MI. 9.11. 20:00*

*Einführung: Bernhard Giger, Filmemacher, Leiter Kornhausforum, Bern

Italien / Frankreich / BRD 1969, 115 Minuten, 35mm, I/df
Regie: Bernardo Bertolucci
Drehbuch: Bernardo Bertolucci, nach dem gleichnamigen Roman von Alberto Moravia
Mit: Jean-Louis Trintignant, Stefania Sandrelli, Dominique Sanda, Gastone Moschin, Enzo Tarascio

Marcello Clerici beschattet den antifaschistischen Professor Luca Quadri, als er sich an ein Trauma aus seiner Kindheit erinnert: Als er 13 Jahre alt war, hat er einen Chauffeur getötet, der ihn verführen wollte. Seither hat er stets versucht, ein normales Leben zu führen. Er hat sich mit der gutmütigen Giulia verlobt und sich dem faschistischen Regime verpflichtet. Als er den Auftrag erhält, den politischen Exilanten Quadri zu ermorden, zieht sich Marcello nicht zurück. Er nutzt seine Flitterwochen mit Giulia in Paris, um sich dem Professor und dessen Gemahlin anzunähern.

«Die Tragödie eines Mannes, den ein Schuldkomplex aus früher Jugend dazu treibt, so sein zu wollen wie alle anderen. Er wird zum Mitläufer des Faschismus. Kühl beobachtend, stilistisch ausgefeilt und in komplizierter Rückblendentechnik analysiert Bertoluccis Film die Bewusstseinswelt des italienischen Bürgertums an einem Modellfall.» Lexikon des internationalen Films

REX KIDS

Im Kinderkino zeigen wir in Kooperation mit dem Chinderbuechlade jeweils samstags um 16 Uhr und mittwochs um 14 Uhr Kinderfilm-Klassiker und aktuelle Produktionen für ein junges Publikum von 6 bis 10 Jahren. Profitieren Sie von den attraktiven Kombi-Tickets: Jede erwachsene Person in Begleitung eines Kindes bezahlt den Kindertarif von CHF 10.-.*

*Dieser reduzierte Preis gilt für eine Begleitperson pro Kind. Weitere Erwachsene zahlen den regulären Preis. Für Kinderfilme ausserhalb der Reihe REXkids gelten die üblichen Preise.



RICO, OSKAR UND DIE TIEFERSCHATTEN

SA. 8.10. 16:00

MI. 12.10. 14:00

SA. 15.10. 16:00

MI. 19.10. 14:00

Deutschland 2014, 97 Min., Digital HD, D
Regie: Neele Vollmar
Drehbuch: Christian Lerch, Klaus Döring, Andreas Bradler, nach dem Roman von Andreas Steinhöfel
Mit: Karoline Herfurth, Anton Pötzold, Juri Winkler, Ronald Zehrfeld, Katharina Thalbach, David Kross, Milan Peschel, Axel Prahl, Anke Engelke

Der 10-jährige Rico bezeichnet sich selbst als «tiefbegabtes» Kind, denn ihm geht so einiges durch den Kopf. Zusammen mit seiner Mutter wohnt er in Berlin-Kreuzberg, wo er meistens für sich allein spielt, denn einen richtigen Freund hatte Rico bisher noch nicht. Das soll sich ändern, als ihm eines Tages ein Junge über den Weg läuft, der ebenfalls eine ganz eigene Sicht auf die Welt hat. Der zwei Jahre jüngere Oskar ist zwar hochbegabt, lebt aber in ständiger Angst vor seiner Umgebung und hat deswegen zur Sicherheit immer einen Schutzhelm auf dem Kopf. Aus dem ungleichen Paar werden entgegen aller Erwartungen bald gute Freunde, und das trifft sich gut, denn Ricos Mutter muss zu ihrem schwerkranken Bruder fahren und ihren Sohn deswegen alleine lassen. Der Film ist eine spritzige, originelle Adaption des gleichnamigen Kinderbuchs von Andreas Steinhöfel, das mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet wurde. Überzeugend ist die prominente Besetzung sowohl der Kinder- wie der Erwachsenenrollen.



PADDINGTON

SA. 22.10. 16:00

MI. 26.10. 14:00

MI. 2.11. 14:00

GB 2014, 95 Min., DCP, D
Regie: Paul King
Drehbuch: Paul King, Hamish McColl nach der Buchreihe von Michael Bond
Mit: Nicole Kidman, Hugh Bonneville, Sally Hawkins, Julie Walters, Jim Broadbent

«Paddington ist das Beste, was uns je passieren konnte»: Familie Brown findet an einem kalten Wintertag in einem Londoner Bahnhof den einsamen Bär Paddington. Mrs. Brown (Sally Hawkins) ist verzaubert und will ihn sofort mit nach Hause nehmen. Mr. Brown (Hugh Bonneville) hingegen befürchtet das Schlimmste und will Paddington unbedingt loswerden. Auch die beiden Kinder sind geteilter Meinung. Immerhin beschliessen sie, ihn für eine Nacht zu beherbergen. Doch das Chaos lässt nicht lange auf sich warten. Paddington stellt das Haus der Familie völlig auf den Kopf. Während Familie Brown nach dem britischen Forscher sucht, der vor Jahren die Bären im peruanischen Urwald entdeckte, wird Paddington von der zwielichtigen Millicent (Nicole Kidman) gejagt. Sie will ihn unbedingt für ihre Sammlung im Museum. Wundervolle, aufwendige Verfilmung der Buchreihe von Michael Bond mit einem kuscheligen Titelhelden, dessen Charme sich niemand entziehen kann.



PALLIATIVE SPECIAL CARE

Im Berner Generationenhaus ist vom 17. bis 22. Oktober die Wanderausstellung Palliative Care zu sehen. Im Zentrum der Ausstellung stehen ein Bett mit bestickter Bettwäsche, ein Stuhl, ein Nachttisch mit Lampe und Kopfhörer. Auf der Bettdecke sind Gedanken von Menschen zu lesen, die gezwungen sind, sich mit der Endlichkeit des Lebens auseinanderzusetzen. Auf langen, bedruckten Stoffbändern umkreisen Texte unter anderem Fragen wie: «Hat sich das Sterben in der heutigen Zeit verändert? Wie geht man mit der Ohnmacht und Trauer um? Was brauchen schwerkranke und sterbende Menschen, was sind ihre Ängste? Wie geht es den Angehörigen?» Die Ausstellung informiert über Palliative Care und regt zum Nachdenken an.

Die Vernissage findet am Montag, 17. 10. 2016, um 17.00 Uhr im Berner Generationenhaus statt.

Um 18.30 zeigt das Kino REX den Film *Pandora's Box* von Yesim Ustaoglu.



PANDORA'S BOX MO. 17.10. 18:30

Türkei 2008, 114 Min., 35mm, Türkisch/df
Regie: Yeşim Ustaoglu
Drehbuch: Yeşim Ustaoglu, Selma Kaygusuz
Mit: Tsilla Chelton, Derya Alabora, Onur Unsal, Övül Avkiran, Osamn Sonant, Tayfun Bademsoy, Nazmi Kirik

In einem kleinen Dorf am Schwarzen Meer verschwindet eine alte Frau spurlos. Ihre drei erwachsenen Kinder reisen aus dem fernen Istanbul an, um die vermisste Mutter in den Bergen zu suchen und sie in die Stadt mitzunehmen. Dort wird klar, dass die Mutter an Alzheimer erkrankt ist und mehr Betreuung brauchen wird,

als ihre Kinder sich das vorgestellt hatten. Aber nicht nur das Leben mit der Mutter stellt sich als Herausforderung heraus, auch die Beziehung der Geschwister untereinander zeigt ihre offenen Wunden. Die neuen Umstände zwingen die drei, auch untereinander klarzukommen. Es ist der Enkel, der sich schliesslich der anrührenden Grossmutter annimmt und sie so nimmt, wie sie ist. Das ist ein Film, der ans Herz geht und der uns alle wohl deshalb so berührt, weil vieles uns vertraut vorkommt. Und sicher auch, weil die 90-jährige Tsilla Chelton die Mutter so ergreifend spielt. Sie ist aus Tatie Danielle noch in bester Erinnerung. Trigon Film

SHNIT IM REX

Die 14. Ausgabe des Kurzfilmfestivals shnit findet dieses Jahr zeitgleich auf fünf Kontinenten in acht Städten statt. Im Rahmen dieser Playgrounds bündeln sich Anfang Oktober in Bern die Kräfte, um einem breiten Publikum das Beste aus dem aktuellen nationalen und internationalen Kurzfilmschaffen zu präsentieren. Shnit ist auch im REX zu Gast und präsentiert am Samstag, 8. Oktober, zwei Programmblöcke. www.shnit.org

INTERNATIONAL COMPETITION 06 SA. 8.10. 20:00

Der Internationale Wettbewerb bildet das Herzstück von shnit. 60 Werke aus über 26 Nationen wetteifern um die Gunst der Jury und buhlen um die begehrte Auszeichnung «The Flaming Faun». Die Filme sind deutsch untertitelt. Detaillierte Infos zum Programmblock 6: www.shnit.org



BÄRNER PLATTE 02 SA. 8.10. 22:00

Die Bärner Platte widmet sich den Berner Filmschaffenden. Diese überraschen jedes Jahr mit einer Vielfalt an neuen Kurzfilmen.

UNCUT

Uncut widmet sich dem weltweiten LGBT-Filmschaffen und zeigt neue Spiel- und Dokumentarfilme (manchmal auch Filmklassiker) von lesbischen und schwulen Filmemachern oder zu lesbisch/schwul/bi/trans-Themen, die in der Regel im Kino keinen Platz haben, mal gesellschaftlich und politisch engagiert, mal rein unterhaltend.



CLOSET MONSTER DI. 11.10. 20:30 MI. 12.10. 18:30

Kanada 2015, 90 Min., Digital HD, OV/d
Regie, Drehbuch: Stephen Dunn
Mit: Connor Jessup, Aaron Abrams, Joanna Kelly, Aliocha Schneider

«Stephen Dunns Debütfilm *Closet Monster* ist eine wunderbare Singularität im Meer der mal mehr, mal weniger guten, aber stets ähnlichen Coming-Out / Coming-of-Age-Filme. *Closet Monster* verortet sich zwischen David Cronenbergs psychosomatischem Körperhorror, Gregg Arakis Nonkonformität und einem Kinderfilm mit einem sprechenden Hamster namens Buffy. Allerdings mit einem, dem die grosse Isabella Rossellini ihre Stimme leiht. Ja, das ist eine sehr unerwartete Kombination, und man mag gar nicht glauben, dass sie funktionieren kann. Tut sie aber.

Oscar (Jack Fulton / Connor Jessup) lebt in Neufundland mit seinem unorthodoxen Vater und seiner emotional leicht entrückten Mutter, die alsbald die Familie verlässt. Zur Scheidungsmeldung bekommt er einen Hamster geschenkt, mit dem er fortan seine Gedanken teilt. Ungefähr zur gleichen Zeit beobachtet der Junge ein Hassverbrechen an einem schwulen Jungen. Diese Szene hinterlässt bei ihm traumatische Spuren.» Beatrice Behn, kino-zeit.de



DIE GESCHWISTER DI. 25.10. 20:30 MI. 26.10. 18:30

Deutschland 2016, 89 Min., Digital HD, D
Regie: Jan Krüger
Drehbuch: Jan Krüger, Anke Stelling
Mit: Vladimir Burlakov, Julius Nitschkoff, Irina Potapenko, Hilmi Sözer, Franziska Wulf

Thies arbeitet für eine Immobilienverwaltung in Berlin. Ein polnischer Unbekannter macht ihm auf offener Strasse schöne Augen und verführt ihn zu leidenschaftlichem Sex. Unter der Hand besorgt er ihm und seiner Schwester eine kostenlose Wohnung, ohne dass sein Arbeitgeber davon weiss. Doch Grosszügigkeit ist nicht sein einziges Motiv. Thies beginnt eine Affäre mit dem blonden Mann, die je länger, je ernster für ihn wird – und er taucht Schritt für Schritt tiefer in das Geheimnis der «Geschwister» ein.

Regisseur Jan Krüger (*Auf der Suche, Rückenwind*) zeigt eine spannende und leidenschaftliche Begegnung zwischen zwei Männern. Während der eine bedingungslos für seine mysteriöse Schwester einsteht, ist der andere bereit, sich auf ein Spiel mit dem Feuer einzulassen.

FILMCLUB ESPAÑA

Gemeinsam mit der spanischen Botschaft in Bern zeigen wir von September bis Dezember einmal monatlich am Samstagnachmittag einen spanischen Film in Originalfassung. Der Eintritt ist frei.



LAS OVEJAS NO PIERDEN EL TREN SA. 22.10. 16:00

Spanien 2014, 103 Min., Digital HD, Sp
Regie, Drehbuch: Álvaro Fernández Armero
Mit: Raúl Arevalo, Inma Cuesta, Alberto San Juan, Candela Peña, Jorge Bosch

Luisa und Alberto mussten aufs Land ziehen, doch das idyllische Landleben zeigt sich bald von seiner weniger schönen Seite. Trotz der Tatsache, dass das Paar eine schwierige Zeit durchlebt, ist Luisa vom Wunsch besessen, ein zweites Kind zu haben, auch wenn der Preis dafür der apathischste Sex ist, den man sich nur vorstellen kann. Überhaupt nicht aufs Land zieht es Juan, Albertos Bruder, ein entmutigter 45-jähriger Journalist. Seine Freundin Natalia ist eine begeisterungsfähige 25-jährige Frau, in der Juan seine Rettung sieht. Und dann ist da noch Sara, Luisas Schwester, die ihre Ängste über Männer geradezu pflegt. Sie passt zu keinem wirklich, bis Paco auftaucht, ein Sportjournalist, der sogar bereit scheint, sie zu heiraten – das ist zumindest das, was sie denkt.

IMPRESSUM

Programmheft:

6.10.2016 – 2.11.2016
Auflage: 6000
Erscheinungsdatum: 12.9.2016
Erscheint 11-mal jährlich

Redaktion: Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Korrektorat: Renate Weber
Gestaltung und Layout:
Atelier Gerhard Blättler
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf
Geht an alle Freundinnen und
Freunde des Kino REX / Kellerkino

Infos

Kino REX Bern
Schwanengasse 9
3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen REX:
031 311 75 75
REX Bar und Kasse: 031 311 27 96
Tel. Reservationen Kellerkino:
031 311 38 05
Vorstellungen:
Mo–Fr ab 14.00, Sa/So ab 11.00
Bar:
Mo–Fr ab 13.00, Sa/So ab 10.00

Das Kino REX wird vom Verein
Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:

Thomas Allenbach

Kommunikation, Marketing:

Martina Amrein

Leitung Bar: Jeannette Wolf

Leitung Projektion: Lis Winiger,
Simon Schwendimann

Büro

Kino REX / Cinéville
Progr / Büro 160
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern
info@rexbern.ch
031 311 60 06

Der Betrieb des Kino REX wird unterstützt von:



Das REX ist ein Partnerkino
der Cinémathèque suisse.

cinémathèque suisse

Der Umbau des Kino REX wurde unterstützt von:

- Stadt Bern
- Kanton Bern
- Lotteriefonds des Kantons Bern
- Ernst Göhner Stiftung
- Burgergemeinde Bern
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
- Jubiläumsstiftung der
Schweizerischen Mobiliar
Genossenschaft
- Generation Espace
- Stiftung Wunderland
- Miteigentümerschaft
Schwanengasse 9
- Private Mäzeninnen und Mäzene
- Spenderinnen und Spenden
von Kinositzen

Kellerkino

Kramgasse 26, 3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
Kinokasse 30 Minuten vor
Filmbeginn geöffnet

Leitung, Programmation:

Simon Schwendimann
Das Programm des Kellerkinos
wird wöchentlich aktualisiert.
In der Regel werden die
Premierenfilme des Kino REX
übernommen



AB O RE X HE FT

KINO Rex BERN • Kellerkino

www.rexbern.ch/tickets-abos

HALLER & JENZER

Wie dürfen wir Sie beeindrucken?

Legen Sie Ihre Medienproduktion in unsere Hände. www.haller-jenzer.ch

1 REX GEBURTSTAG 29.10.16

Am Samstag, 29. Oktober, feiert das REX seinen 1. Geburtstag. Als Geburtstags-Überraschung können wir Ihnen um 20:30 Uhr in einer exklusiven Vorpremiere *Paterson* kredenzen, den neuen Film von Jim Jarmusch. Zudem offerieren wir Ihnen am Samstag zu Ihrem Kinoticket einen REX-Geburtstagsdrink. Und für die Kinder gibts nachmittags bei *Molly Monster* ein kleines Filmquiz.

KINO Rex BERN

XENIX FILM PRESENTS



HIERONYMUS BOSCH

The garden of dreams

AB 13. OKTOBER IM KINO

XENIX
FILM